

Arche Noah auf der Corona-Flut

Kongress "Die grosse Transformation" vom 2.-4. Oktober im Holiday-Inn, Stuttgart-Weilimdorf

Es ist immer ein zweischneidiges Schwert, wenn man als Organisator eines Kongresses auch noch selber darüber schreibt. Die Gefahr des Selbstlobs ist immer vorhanden. Doch glücklicherweise gab es während des Kongresses und danach viele Feedbacks, die den Eindruck bestätigten: Es war - mit rund zweihundert Teilnehmern - ein grosser Erfolg, sehr intensiv und (wie Armin Risi es ausdrückte) "inspirierend"!

Bei der Gestaltung der Atmosphäre wirkte wieder die Tesla-Ausstellung der Tesla-Society Switzerland mit. Herzlichen Dank an Peter Kaiser!

Wie die Arche Noah

Bei der Kongresseröffnung am Freitag mittag konnte Adolf Schneider Teilnehmer aus weniger Ländern begrüssen als sonst - einige waren wegen der Corona-Situation gar nicht gekommen. Auch sonst drückte die Corona-Situation der Veranstaltung ein wenig die Prägung auf, indem für die Teilnehmer Maskenpflicht galt.

Ulf Dahlström war am Donnerstag angereist, aber gleich wieder abgereist, weil er (von Brüssel kommend) nur 24 Stunden im Land bleiben durfte und sonst in Quarantäne hätte gehen müssen. Er konnte sein Referat am Samstag nicht halten, hatte aber Adolf die Unterlagen übergeben, so dass dieser sein Thema vorstellen konnte. Madjid Abdellaziz erschien unabgemeldet überhaupt nicht.

Inge informierte, dass Holger T. Schubart von der Neutrino Group abgesagt hatte, weil seine Firma in Berlin die Devise herausgegeben hatte, dass bis Ende Jahr niemand Veranstaltungen besuchen dürfe. Wegen seiner Insiderinfos drängte er sie, den Kongress abzusagen. Aber sie beschlossen, den Kongress durchzuziehen. Insgesamt, so Inge, komme man sich vor "wie die Arche Noah auf der Corona-Flut". Diesem Statement folgte Gelächter und tosender Applaus. So war die Stimmung von Anfang an aufgekratzt,



Die Veranstalter bei der Einleitung.

Der Weg zum integralen Bewusstsein

Der Untertitel des Vortrags der Kunsthistorikerin Marina Stachowiak lautete "Wandlungsprozesse von Erde und Menschheit im Sinne von Jean Gebser" und passte daher exzellent zum Kongresssthema. Marina Stachowiak erläuterte, dass sie Jean Gebser, den Begründer des integralen Bewusstseinsprozesses, lange nicht verstanden habe. Heute gewannen seine anfangs der 1940er Jahre konzipierten "Mutationen der Menschheit" an Bedeutung.

Nach Gebser bleiben sämtliche Bewusstseinsstufen eines Menschen-



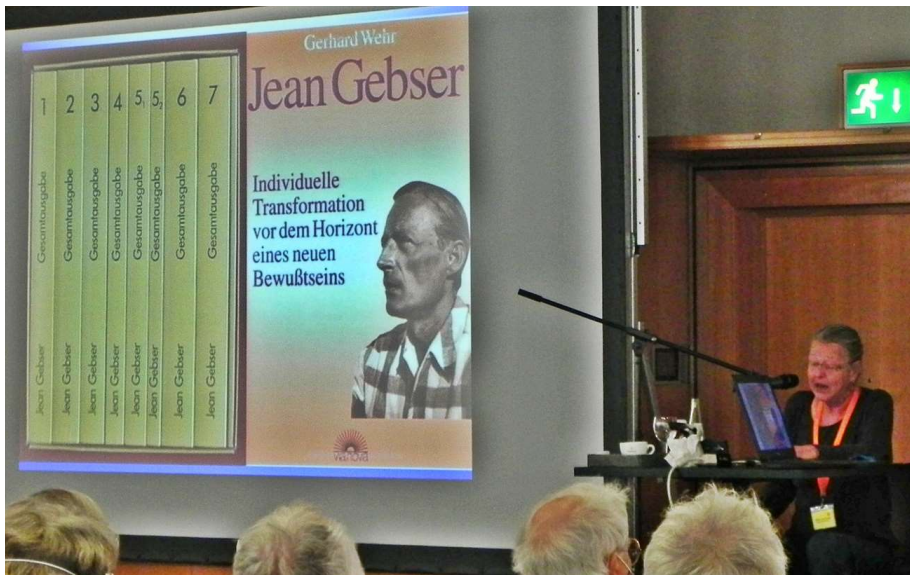
Präsentation der Raumenergiegruppen. Von links. Dr. Thorsten Ludwig, Präsident der Deutschen Vereinigung für Raumenergie DVR, Andreas Mantehy von binnotec, Wilhelm Mohorn, Präsident der ÖVR, Susanne Clemenz von Freie-Energie Nord, Adolf und Inge Schneider von der SVR. Inge Schneider sagte hier im Bild einige Worte zur Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie SAFE, die nicht vertreten war.

irgendwie abenteuerlich, aus der Normalität, so es sie denn überhaupt gab, herausgehoben. Allfällig im Programmablauf entstehende Lücken wurden durch das Publikum liebend gerne gefüllt. Doch davon später.

Adolf begrüßte speziell noch Walter Knaus, einen UFO-Freund aus alten Zeiten, der den Kongress mit seinem Klavierspiel erfreuen werde.

Danach stellten sich Vertreter der Raumenergiegruppen vor. Es kam dabei zum Ausdruck, dass die RET-Organisationen gut zusammen arbeiten und sich gegenseitig austauschen.

lebens erhalten, bauen aufeinander auf und werden nicht aufgelöst, sondern transmutiert. Damit wird der Mensch eins mit dem innersten Wesenskern, Gebser nannte es "das Ich", den Ursprung. Sein Hauptwerk lautet "Ursprung und Gegenwart". Davon hängt ab, wie wir mit unserer Welt umgehen. Die Kindheit eines Menschen ist für den weiteren Lebensverlauf wichtig. Gebser unterscheidet die Bewusstseinsstufen archaisch, magisch, mythisch, integral. Er warnte vor einer Welt, in welcher primär die Ratio wirkte, die männliche Kraft, die



Marina Stachowiak erläuterte die Philosophie von Jean Gebser.

das Weiche, Weibliche, Emotionale vermissen lässt. Die Wirtschaft sowie die Politik und alle "ismen" wie Katholizismus, Rassismus, Egoismus usw. basieren auf der männlichen Ratio.

Marina Stachowiak entwarf danach die verschiedenen Bewusstseinsstufen von archaisch, magisch, mythisch bis zu integral. Archaische Menschen (Urvölker) verfügen noch über ein Einheitsbewusstsein mit der Natur, sind aber nicht bewusst. Magie ist laut Gebser Tun ohne Ichbewusstsein. Heute findet eine Art Rückfall in die Magie statt, indem der Mensch der Magie von Maschinen, digitalen Geräten, künstlicher Intelligenz erliegt. Mythisch ist weiblich und nach innen gerichtet, es ist Gemeinschaftsbewusstsein. Formt sich die mythische Struktur, entsteht Ichbewusstsein.

Der verantwortungslose Umgang mit den Ressourcen sei, so die Referentin, Folgen einer männlichen, materialistisch ausgerichteten Entwicklung, Folgen des Patriarchats. Sie empfahl dazu den Teilnehmern die Lektüre des Buches "Vom Urpatriarchat zum globalen Crash? Der Aufstieg einer verkehrten Welt und die Suche nach der richtigen" von Bernd Hercksen. Danach sind 5'000 Jahre Patriarchat genug. Heute, so die Referentin, sei das Ende der rationalen Epoche angebrochen. Die Erkenntnisse der Quantenphysik helfen, den Materialismus zu überwinden. So sagte Gebser: *"Was die Welt zusammenhält, ist unsichtbar."* Hans-Peter Dürr drückte

es in seinem Buch "Warum es ums Ganze geht", so aus, dass es Materie an sich gar nicht gibt, alles sei Schwingung, Geist.

Integrales Bewusstsein ist keine Bewusstseinsweiterung, sondern eine Bewusstseinsintensivierung. Es geht um die Überwindung der Zeit und des Raums. Marina Stachowiak wies in dem Zusammenhang auf ihre Arbeit mit temporik-art hin, in welcher sie Individuen - mit Hilfe von Kunstprojekten - dabei hilft, Lebensprobleme zu überwinden.

Es bedeutet Aufhebung des Dualismus zwischen Materie und Geist. Die reine Gegenwart wird erfahrbar.

Marina Stachowiak schloss mit folgenden Worten von Jean Gebser: *"Die Krise unserer Zeit und unserer Welt bereitet einen vollständigen Umwandlungsprozeß vor, der, vorerst noch autonom, einem Ereignis zuzueilen scheint, das von uns aus gesehen nur mit dem Ausdruck 'globale Katastrophe' umschrieben werden kann, das, von einem nicht bloß anthropozentrischen Blickpunkt aus gewertet, sich als eine Neukonstellation planetaren Ausmaßes darstellen muß."*

Auf die Frage von Inge Schneider in der Diskussion, wie sich das Studium der Philosophie Jean Gebsters auf ihr eigenes Leben ausgewirkt habe, antwortete sie, dass sie auf Grund der Typenzuordnungen Gebsters zum Beispiel ihre eigene Hellsichtigkeit besser verstehen und einordnen konnte und dies für sie heilsam war.

Auf die Frage eines Teilnehmers, ob sie Gott und Bewusstsein gleich stelle, antwortete sie: *"Gott ist eine Projektion des menschlichen Geistes!"* - eine Antwort, die später noch zu reden gab.

Das Referat machte jedenfalls klar, dass wir uns in einer Phase grosser Umwälzungen befinden und Jean Gebser zum Verständnis des Geschehens das nötige Rüstmaterial liefern kann.

Revolutionäre Energiegewinnung durch Low Energy Nuclear Reactions LENR

Prof. Francesco Celani vom Nationalen Institut für Nuklearphysik, Frascati/Italien, ist zu diesem Thema sowohl theoretisch als auch praktisch der Experte schlechthin.

Er beschrieb in seinem Vortrag - versiert übersetzt von Dr. Thorsten Ludwig - die neuesten Versuchsaufbauten mit Aufladung von nanostrukturierten Metallen (Pd, Ti, Ni u.a.) mit Wasserstoff oder Deuteriumgas zur Triggerung anomaler Hitze-Effekte (AEH), wobei ausserordentlich hohe Wirkungsgrade erzielt werden.

Zu Anfang seines Referats gab er einen Überblick über die Anfänge von Kalte-Fusion-Experimenten der Forscher Fleischmann und Pons 1989 am MIT. Es gab damals Probleme mit der Reproduktion. Er wies auf die Unterschiede zwischen Kalter und Heisser Fusion hin. Bei letzterer wird geforscht bei 100 Mio Grad C, bei der Kalten Fusion bei Raumtemperatur.

Er gab Einblick in andere Aufbauten wie von McKubre, von Yoshiaki Arata von 1995. Das NASA Glenn Research Center machte LENR-Experimente nach Gustave C. Fralick, hielt sie aber geheim und publizierte sie erst 13 Jahre später.

Er erläuterte, dass er selbst LENR-Experimente mit Konstantan durchführe. Konstantan bezeichnet eine Legierung aus 55% Kupfer, 44% Nickel und 1% Mangan. Konstantan sei "tausendmal günstiger" als Palladium und erst noch effizienter. Er gab Einblick in seine eigenen Experimente, bei denen er eine Überschussenergie von 20 W generierte.

Die japanischen LENR-Forscher seien weiter als die europäischen. Das habe auch mit der Finanzierung zu tun.



Der LENR-Forscher Prof. Francesco Celani erläuterte seine LENR-Experimente, s.a. francescocelanienergy.org



Foto des von Prof. Celani entwickelten Reaktors und Kalibrators (Ni-Cr-Draht) im Kalorimeter. Bereits wurden bei Messungen Overunity-Effekte erzielt. Der Reaktor soll zu einer Energieanlage fürs Eigenheim entwickelt werden.

Im Oktober 2019 wurde in Zusammenarbeit von 17 Gruppen und über 100 Wissenschaftlern ein EU-Zuschuss beantragt. Dieser wurde genehmigt. Der Name des Experiments lautet "CleanMHE", Dauer: 4 Jahre mit Startzeit 1. August 2020.

Er ist selber Autor von 150 Artikeln über LENR und Inhaber zweier Patente: 1988 zu Hochtemperatursupraleitung, 2012 zur Reduzierung von Schadgas aus grossen Motoren durch submikrometrische Materialien auf Nickel-Basis.

Er ist Mitbegründer (2003) der International Society of Condensed Matter Nuclear Science und Mitglied internationaler physikalischer Gesellschaften. Sein Ziel ist die Entwicklung seines Reaktors zu einer Energieanlage fürs Eigenheim. Overunity-Effekte wurden bereits erzielt, aber der Weg - so Celani - sei noch lang.

Über die LENR-Forschungen in Japan hielt Prof. Celani am Samstag noch ein Kurzreferat (siehe dort).

Aus den Reihen der Teilnehmer war zu hören, dass Celanis Arbeiten ja noch lange nicht serienreif seien. Es wurde grundsätzliche Kritik an LENR laut. Daraufhin informierte Inge Schneider, dass andere wie Ing. Andrea Rossi ihre Konzepte längst umgesetzt hätten. Wie mehrfach im "NET-Journal" berichtet, verkauft bzw. verleast er seine 22-kW-Konverter, die beliebig zu grösseren Leistungen zusammengeschaltet werden können, schon längst, allerdings nur in den USA.

Elektromobilität mit LENR

Nahtlos fügte sich das Referat von Michael Ernst Müller an den Vortrag von Prof. Celani an. Als Dipl.-Ing. Luft- und Raumfahrttechnik hatte er tiefe Einblicke in die Industrie und deren Machenschaften gewonnen.

Er war bis 2014 über sieben Jahre in der Entwicklung von SCR-Euro-6-Systemen engagiert, bei denen die Automobilhersteller bis anfangs 2018 massiv betrogen hätten. Als einziger Ingenieur gab er ein öffentliches Interview zu den Betrugsvorwürfen.

Hier fügte er noch die Zwischenbemerkung ein, dass er seit 32 Jahren wiedergeborener Christ sei, Jesus sei sicher keine Projektion des menschlichen Bewusstseins, sondern eine Realität. Damit nahm er Bezug auf die Bemerkung von Marina Stachowiak, Gott sei eine Projektion des menschlichen Geistes.



Die Erfahrungen von Dipl.-Ing. Michael Ernst Müller in der Automobilindustrie sind ernüchternd.

Er wisse aus eigener Erfahrung, dass in der Automobilindustrie Betrug und Gesetzesverstösse an der Tagesordnung liegen. Es gehe um Macht, Geld, Marktposition. Er kämpfte für eine elektrische, ökologische und dezentrale Energiewende auf kommunaler Ebene. Es gebe vier Hindernisse bei der LENR-Einführung:

- Militärstrategie, wonach vorerst keine zivile Nutzung ermöglicht werden soll;
- Marktbeherrschung durch bisherige Energiekartelle;
- Politik als verlängerter Arm einer Elite;
- umfassender Medien-Boykott.

Er führte danach aus, dass LENR kein CO₂ und keine radioaktiven Immissionen verursachen, keinen Netzausbau benötigen, dezentral im Keller oder unter der Motorhaube laufen und sehr preiswert seien.

Die Förderung von 5,5 Mio Euro die die EU für LENR gesprochen habe, nennt er "Placebo-Förderung", also "Scheinförderung", vergleiche man sie mit den 400 Milliarden Euro für die Entwicklung eines Impfstoffs gegen Corona. Diesem Statement folgte grosser Applaus.

Er wies darauf hin, dass die kanadische Regierung wissenschaftliche LENR-Studien angestrengt habe, während Angela Merkel, obwohl sie als Physikerin Kenntnisse über LENR haben könnte, nichts wisse



International Cold Fusion Conference ICCF 2018 in Fort Collins/USA.

bzw. sich nicht für deren Potenzial interessiere. Er projizierte ein Bild der ICCF-Konferenz 2018 in Fort Collins/USA, auf welchem auch Prof. Celani (3. von links in erster Reihe) und der junge Schweizer LENR-Forscher Nicolas Chauvin (8. von rechts in der dritten Reihe) zu sehen sind. Bei der Gelegenheit gab der Referent auch gleich den Link zu Prof. Celani an: <https://coldfusionnow.org/tag/francesco-celani/>

Er sei kein Physiker, sondern Anwendungs-Ingenieur. Folgende Firmen hätten bereits eigene LENR-Forschungen betrieben:

- Airbus Group verfolgt in Kontakt mit LENR-Cities gemeinsame Aktivitäten;
- Boeing will zusammen mit NASA bis 2032 Flugtriebwerke entwickeln <http://climate.nasa.gov/news/864>;
- PSA und Tesla arbeiten zusammen mit dem Startup-Unternehmen LENR-Cars von Nicolas Chauvin an der Entwicklung von Antriebskonzepten für PKWs, die herkömmliche Verbrennungsmotoren und Abgasanlagen überflüssig machen;
- NEDO: Toyota Motor Company arbeitet als Weltmarktführer der Hybridtechnologie zusammen mit

Nissan und 4 Elite-Universitäten ebenfalls an der Entwicklung von LENR-Konzepten;

- Airbus und Siemens planen für 2030 erste Elektrolinienflugzeuge;
- Siemens baut Rekordmotor.

Michael Ernst Müller wies darauf hin, dass das Unternehmen Clean Planet in Tokyo <https://www.clean-planet.co.jp/en/company/> das weltweit erste Unternehmen sei, das sich zur Anwendung von LENR als Energiequelle bekenne.

Andererseits befänden sich Elon Musk von Tesla und deutsche Autofirmen mit Andrea Rossi in Kontakt zwecks Aufbau einer E-Cat-Fertigung für 1 Mio Einheiten pro Jahr.

In Deutschland wollen Autokonzerne auf Elektroantriebe umstellen. Der Markt ist riesig und wird der Nachfrage nicht gerecht. So wird mit einer Lieferfrist von 16 Monaten gerechnet.

Insgesamt bestehe der **Hintergrundkonflikt** darin, dass Autonomie der Bürger und Dezentralisierung der Energieversorgung für Regierung und Konzerne ein Problem darstellen. Der Bürger sei immer noch ein Wirtschaftssklave von Grosskonzernen und der Staatsmafia. Die LENR-Anwendung resp. -Produktion bei Autos ist viel günstiger als bei Benzinern.

Die CO₂-Strategie könne man vergessen, es gehe rein ums Geld.

Summa summarum vertritt er die Ansicht: Der LENR-Durchbruch wird kommen!

In der **Diskussion** wies ein Teilnehmer darauf hin, dass die Entsorgung der Batterien von E-Autos doch ein Problem darstelle. Der Referent antwortete, dass 91% recycelt werden können. Ein anderer war nicht einverstanden mit Müllers positiver Darstellung von Elon Musk. Dieser antwortete, dass er Musk durchaus kritisch gegenüberstehe. Die neue Tesla-Ausrüstung gehe in Richtung Totalüberwachung über die Km-Reichweiten. Das sei möglicherweise ein Aspekt der Neuen Weltordnung.

Zu erwähnen ist in dem Zusammenhang noch, dass der Referent ein professioneller Bienenzüchter ist. Seine Website weist darauf hin: www.bienen-zur-gesundheit.de



Der mögliche Einsatzbereich von LENR ist riesig: von PWs über Elektrobusse, Züge, militärische und zivile Flugzeuge bis hin zu Segelschiffen, Elektroschiffen und Unterseebooten.

Das Geheimnis der Aquapol® Technologie: Raumenergie!

Wilhelm Mohorn machte den Schwenk zur Raumenergie: Er befasste sich nicht mit Elektrizität. Auf seinem Gebiet - der Trockenlegung durch Aquapol®Geräte - habe er grosse Erfahrung. 1985 habe er für seine Arbeit mit der Raumenergie die Kaplan-medaille erhalten.

Er zeigte Fotos von kleinen Räumen von 100 m² und grossen Gebäuden bis 2'000 m² wie von Klöstern, Kirchen, Regierungsgebäuden, die von kapillarer Mauerbefeuchtung befallen waren. Man merke dann: es muffelt, Putz kommt herunter. Aquapol® nutze das Erdfeld. Er gehe davon aus, dass der innerste Kern der Erde aus Wasserstoff bestehe. Das heisst: Die Erde hat eine Eigenstrahlung, die dem Wasserstoff entspricht. Raumenergie ist ständig in Wechselwirkung mit Materie, das heisst: Die Erde expandiert. Ohne Raumenergie könnte das Aquapol® System die Mauern nicht entfeuchten. Untersuchungen zeigten: Das Feld ist nicht elektromagnetisch, sondern gravomagnetisch.

Am Anfang hatte er so viele Reklamationen, dass die Firma in ihrer Existenz bedroht war. Häuser, bei denen Aquapol® eingesetzt wurde, wurden halbtrocken, andere gar nicht. Ein Mitarbeiter hatte die Idee, dass externe Störungen die Ursache sein könnten. Sie begannen zu messen und stellten fest, dass Störungen vorhanden waren, wo sich Funksender befanden und Elektrosmog wirkte. Sie schirmten den Elektrosmog ab - und die Geräte funktionierten! Das heisst: Der Elektrosmog wurde abgeschirmt, aber die Raumenergie nicht.

Das erste Schloss in der Steiermark - Schloss Reitenau - wurde 1985 bis 1988 mit zwei Geräten komplett entfeuchtet und 1997 zusammen mit einer entfeuchteten Kirche in einer ORF-TV-Doku einem Millionenpublikum vorgestellt. Ein Erfolgsmodell ist auch das Parlamentsgebäude von Budapest, welches 1991 bis 1992 unter Kontrolle von Baufachleuten erfolgreich entfeuchtet wurde.

Bisher wurden etwa 1'000 denkmalgeschützte Gebäude wie Kirchen, Klöster, Schlösser, Museen usw. entfeuchtet. Die patentierte Gerätetechnik



Wilhelm Mohorn vor dem Hintergrund des Fotos eines Hauses mit kapillarer Feuchtigkeit in den Mauern.

nik ist komplett verschleissfrei und nutzt ein der Wissenschaft noch unbekanntes Feld der Erde.

Durch einen Umbau des Aggregats ist auch der Inverseffekt anwendbar, Bodenfeuchte im Agrarbereich hochzutransportieren. Dies ergab eine Diplomarbeit an der TU Wien 2001 für Bodenkultur anhand des Pflanzenwachstums. 2018 zeigte ein Versuch in Israel, dass die Bodenfeuchte bis 1,5 m Tiefe um etwa 20% zunahm. Die Aquapol® Geräte sind, wie im Film "Thrive" mit dem Torus dargestellt, nach oben offen für Raumenergie.

Die inzwischen 55'000 verkauften Geräte wirken auch gegen Störfelder, das heisst gegen Schlaf- und sonstige Gesundheitsprobleme.

Jedermann konnte im Ausstellungsbereich des Kongresses die verschiedenen Modelle der Aquapol® Technologie besichtigen.

In der **Diskussion** meinte ein Teilnehmer: "Solche Technologien müssten raus in die Lehrsäle!" Dagegen hätte Wilhelm Mohorn nichts einzuwenden. Er sei, so sagte er, immer offen für Kontakte.

Zum Schluss wies er darauf hin, dass er als Präsident der Österreichischen Vereinigung für Raumenergie auch Fachtagungen durchführt. So finde zum Beispiel am 24. Oktober eine Fachtagung zum Thema Wasser und Wasserstoff statt.

www.aquapol-international.com
<http://www.oevr.at/>

Samstagabend-Programm: Film "Thrive II - das, was die Welt braucht"

Adolf Schneider informierte, dass der Film 2,5 Stunden dauern würde, weshalb auf eine Zuschaltung von Foster Gamble verzichtet werden müsse. Der Film "Thrive I" trug den Titel: "What on earth will it take?", also: "Was um alles in der Welt wird es brauchen?" "Thrive II" heisse nun: "This is what it takes!", also die Antwort auf die Frage des ersten Films: "Das ist es, was es braucht!"

Im ersten Film gingen Foster Gamble und seine Frau Kimberly der Frage der Geldflüsse nach, thematisierten neue Technologien (z.B. Adam Trombly mit seiner N-Maschine), Ausserirdische



Aus dem Film "Thrive I": Foster Gamble (links) und Adam Trombly, Erfinder einer N-Maschine, mit der Torusform als Grundlage der Freien Energie.

und UFOs, Kornkreise, geheime Weltregierung, alternative Krebstherapien, geheime Gentechnikversuche, Zentralbanken-Geldsystem, die Gefahr implantierter Mikrochips, Chemtrails usw.

Thrive II deckt die Machenschaften hinter den Kulissen der Macht auf, zeigt Erfindungen, die das Potenzial haben, das Leben für alle zu verändern. Zum Beispiel eine Wasserstofftechnologie aus Thailand, bei welcher auch Robert Reich von GAIA Energy und Roberto Reuter vom GAIA Verein involviert sind. Mehr darüber im Bericht über deren Referat am Samstag!

Ansonsten zeigt der Film die wirkungsvollsten Lösungen im Gebiet der Energie, der Gesundheit, des Bewusstseins, der Selbstorganisation und Autonomie auf und liefert überzeugende Beweise, die ein neues Paradigma der Wissenschaft veranschaulichen, nach dem auch Albert Einstein suchte. Es ist die Existenz des alles bestimmenden kohärenten "Einheitlichen Feldes" und all dessen, was es impliziert. Im Film werden auch Beispiele gezeigt, wie Freie-Energie-Forscher behindert und verfolgt werden.

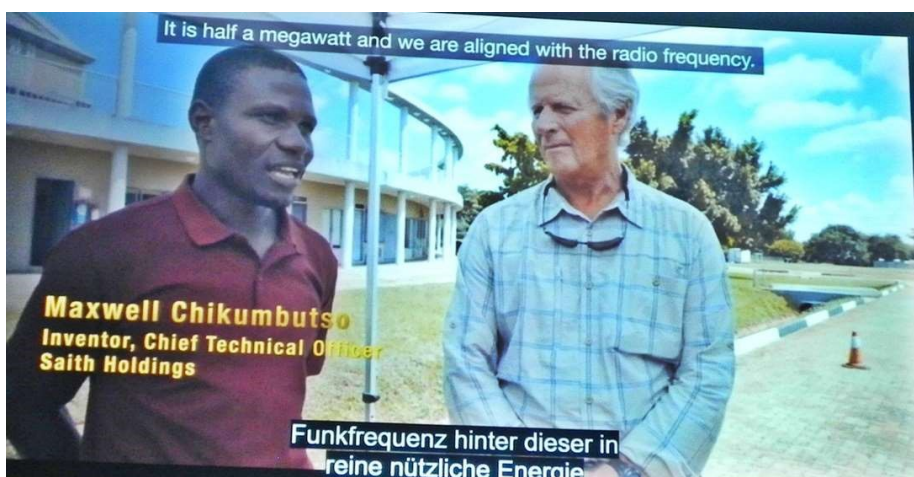
Das Beispiel Maxwell Chikumbutso

Der geneigte Leser erinnert sich, in Nr. 1/2 2019 den Bericht über den genialen Freie-Energie-Erfinder Maxwell Chikumbutso von Saith Technologies¹ aus Simbabwe gelesen zu haben². Es stand dort, dass Maxwell ein Verfahren entwickelt habe, Elektrizität zu erzeugen, indem er eine "nicht verdeckte Substanz" Funkwellenlängen aussetzt und der umweltfreundliche Stromgenerator die erzeugte Energie in elektrische Energie umwandelt. Zur Umsetzung seiner Entdeckung verwendet er Basis-Gel-Batteriepacks in Serie, die 220 Volt erzeugen und eine hohe elektrische Leistung von 500 kW erreichen.

Es stand dort auch, Maxwell habe das legendäre Tesla-Auto neu erfunden. Seine Erfindung stellt die bisherigen physikalischen Gesetze in Frage, indem sie mit geringem Input einen hohen Output erzielt. Maxwell wurde daher auch von Gegenkräften attackiert. Foster Gamble ging den Spuren Maxwells nach und fand ihn in Simbabwe, wo er gerade knapp



Maxwell Chikumbutso präsentiert im Film "Thrive II" einen Freie-Energie-Generator...



... der ein halbes Megawatt aus Funkfrequenzen auskoppeln soll, was in natürliche Energie umgewandelt wird. Hier mit Foster Gamble, der ihn in Simbabwe besucht hat.



Kimberly und Foster Gamble, die Initianten des Films "Thrive I" und "Thrive II" und des Thrive-Movements.

einem Giftanschlag entgangen war. Ein Freund kam dabei ums Leben!

Foster Gamble ging es vor allem auch darum, eigene Messungen am

Generator durchführen zu können. Er musste wochenlang darauf warten und darum kämpfen, auch um das Vertrauen des Erfinders.



Ausblick in eine Welt des Blühens.

Es geht aus dem Film hervor, dass Foster seinen Rückflug verschoben hatte und dann quasi in den letzten Stunden von Maxwell zu Messungen eingeladen worden war. Die Filmpassage ist berührend, als Foster seiner Frau Kimberly mitteilt, dass die Messungen die vom Erfinder gemachten Angaben vollauf bestätigten. Das bedeutet Autonomie in der Technik und Mobilität!

Der Film "Thrive II" bedient im übrigen auch spekulative Klischees wie jene eines globalen Pädophilenrings, der Indoktrination der Medien und der WHO, des Impfwangs durch Bill Gates, der Bevölkerungsreduktion, einer Neuen Weltordnung unter der Ägide des Rothschild-Clans und der UNO usw.

"Thrive II" bietet aber auch Lösungen und Instrumente, um die Autorität über unser Leben zurück zu gewinnen. Diese bestehen u.a. aus den Instrumenten "Selbstverantwortung, Ethik, Moral, Liebe, Chancengleichheit", vor allem aber aus Gandhis gewaltfreiem Widerstand. Dass wir freie geistige Wesen seien, stehe in unserem genetischen Code. Schlusszitat von Kimberly Gamble: *"Wir sind so mächtig, wie wir es uns gestatten zu sein."*

Der Film wurde in zwölf Sprachen übersetzt und kann mit deutschen Untertiteln gezeigt werden. Wer ihn sehen will, gibt im Internet den Begriff www.thriveon.com ein. Dann kann man den Trailer anschauen. Es gibt mehrere Möglichkeiten des Zugangs: Miete (9.90 USD) oder HD/DVD (25 USD). Für 10 USD ist man Mitglied der Thrive-Community und erhält ständig Infos und den Zugang zum Film.

Sonntagsprogramm

Informations-Energetik und die Einheit des Universums

Zur Einleitung informierte Inge Schneider, dass der Kongress zwei Stränge an Vorträgen beinhalte: der eine betreffe Bewusstseinsthemen. Dazu gehörten die Vorträge von Marina Stachowiak, von Reinhard Köcher und der Schlussvortrag von Armin Risi. Der zweite Strang betreffe Präsentationen und Vorträge zur Raumenergie. Dieses Thema sei genauso dazu angetan, das Bewusstsein der Menschen anzuregen.

Reinhard Köcher erläuterte, dass es sich bei seinem Vortrag um eine Fortsetzung des Referats handle, welches Sven Kuch am Kongress 2019 in Stuttgart-Fellbach gehalten hatte³. Dipl.-Ing. Sven Kuch hatte damals seine gerade in Buchform erschienene "Theory of Everything TOE: Theorie für Alles" dargelegt⁴.

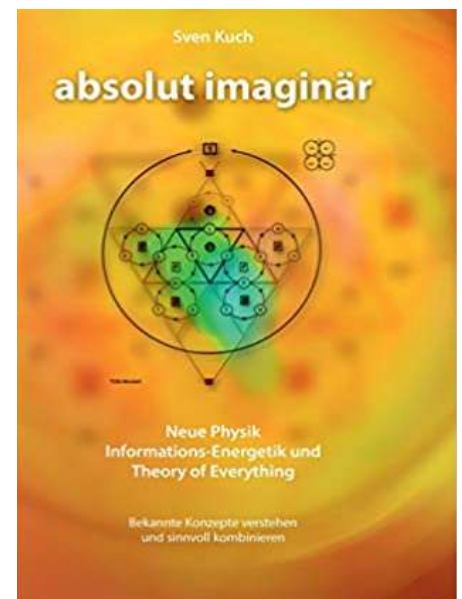
Er selber habe den Verein Informations-Energetik⁵ gegründet und suche Menschen, die dort mitmachen. Er leitete seine Überlegungen ein mit den Worten, er spreche nicht über Bewusstsein, sondern über geistige Formen der Materie. Er arbeite mit Sven Kuch zusammen, gegenseitig hätten sie sich befruchtet.

Reinhard Köcher nahm Bezug zum Thema des Kongresses. Es gehe um einen gesellschaftlichen Wandel, um ein Bewusstsein der Einheit, der Ganzheit. Informations-Energetik sei die kosmische Wissenschaft der Gegenwart. Diese drücke sich im Goldenen Schnitt, in der Blume des Le-



Reinhard Köcher bei seinem bemerkenswerten Vortrag.

bens, in der Heiligen Geometrie aus. Mathematik ist dabei die Wissenschaft, mit der Gott das Universum beschrieben habe. Das Universum sei ein Lebewesen. Das neue Paradigma im 3. Jahrtausend wurde vor hundert Jahren begonnen. Es ist eine Revolu-



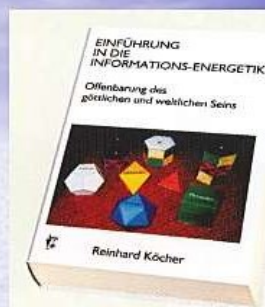
Sven Kuch: "absolut imaginär - eine Theorie für alles", 978-3-9522646-1-4

tion wie das Anzünden des ersten Feuers. Alles im Universum sei Information. Was er 1983 schon beschrieben hatte, sei jetzt im Mainstream angelangt. Wie im Film "Thrive II" geht es um ein Resonanzphänomen.

Zu Max Plancks Quantentheorie und Albert Einsteins Relativitätstheorien habe er die Informations-Energetik hinzugefügt. Der Goldene Schnitt sei das Grundgesetz der Welt, die Heilige Geometrie werde aus der Euklidischen Physik abgeleitet.

Weiterführende Literatur

Die Bücher des Autors



Reinhard Köcher Einführung in die Informations-Energetik

EURO 26,-

Was ist Sein? Wie organisiert das Sein alles Dasein? Gibt es eine Weltformel? Wie wirkt die Information mit der Energie und Masse zusammen? Der Dipl.-Ing. (FH) Köcher gibt auf diese und andere Fragen in seinem Einführungswerk eine umfassende Antwort.

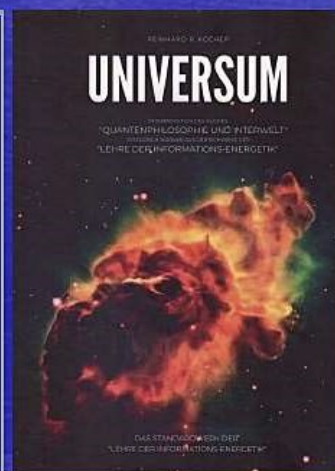
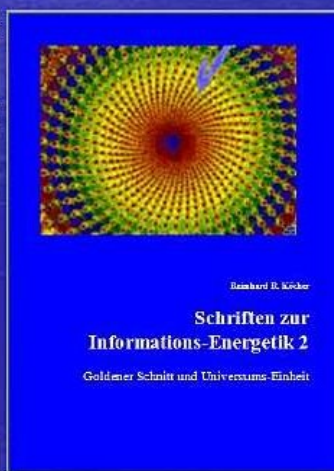
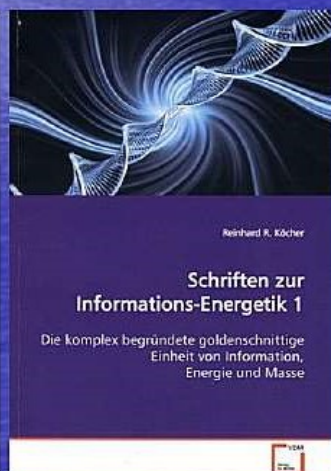


Reinhard R. Köcher 1001 Geistesfunken

EURO 29,90

EURO 19,90 (ohne Wissenschaftsteil)

Diese Sammlung von Gedanken über ein NEUES DENKEN in unserer Zeit geben einen umfassenden Überblick über eine holistisch-ganzheitliche Weltanschauung, welche sowohl die Potenz der Vereinigung aller Wissenschaften als auch zu einer organischen ZUSAMMENSCHAU von Wissenschaft und Religion in sich trägt.



1916 hatte Albert Einstein es mit der Allgemeinen Relativitätstheorie in der Hand, die Physik in die Einheit zu führen. Er verpasste die Chance, unter anderem durch Ablehnung des Äthers. Einstein multiplizierte alles mit der Eulerschen Einheit -1, um reale Lösungen zu bekommen und dem Imaginären aus dem Weg zu gehen. Der russische Physiker Nikolai Jegorowitsch Joukowski stellte 1902 die Formel $E = m \times \Gamma \times v$ auf.

Köchers Informations-Energetik umfasst die gesamten realen Ebenen der Welten und Kosmen in einer neuen und vollkommen universalen Ganzheit.

Es liegt auf der Hand, dass das eine grosse Auswirkung auf die Wissenschaft hätte. "Bild der Wissenschaft" wollte 2004 einen Artikel von ihm veröffentlichen, aber als ihnen klar wurde, dass dann Physik, Chemie usw. neu geschrieben werden müssten, zogen sie ihr Angebot zurück.

Schon im Evangelium des Johannes steht: "Am Anfang war das Wort".

Im praktischen Teil verwies Reinhard Köcher bei Projekten der Freien

Energie auf die Bedeutung des Goldenen Schnitts mit der Goldenen Zahl 1,618. Praktische Anwendungen der Informations-Energetik seien zum Beispiel folgende:

- Über Magnetfeldresonanz und Implosionstechniken werden Freie-Energie-Maschinen möglich. Dadurch werden keine weiteren Belastungen der Umwelt mehr notwendig, es erfolgt sogar eine Säuberung der Umwelt!
- Über Transmutations-Prozesse wird strahlendes Material in kürzester Zeit (in wenigen Stunden bis max. wenigen Wochen) in nicht strahlendes Material umgewandelt. Die Endlagerung radioaktiver Stoffe entfällt!
- Über Implosionsprozesse werden auch völlig neue Materialien mit exotisch anmutenden Eigenschaften produziert usw.

In der Informations-Medizin auf der Basis von Schall und Licht werden Methoden entwickelt, die zur Selbstheilung führen. Es gibt keine unheilbaren Krankheiten!

Neue Energietechnologien werden sich in allen Lebensbereichen durch-

setzen und ein neues Gesellschaftsmodell mit sich bringen. Die Energiebilanz muss über 100% liegen!

In der Diskussion stellte Andreas Raspini die Frage, ob Reinhard Köcher ihm beim Konzept einer elektronischen Schaltung helfen würde. Der Referent bejahte, man bräuchte dazu zwei Schwingkreise.

Walter Knaus nahm Bezug zur Bemerkung von Marina Stachowiak, dass Gott eine Projektion des menschlichen Geistes sei. Dabei sei klar: Das Subjekt brauche das Objekt und umgekehrt. Reinhard Köcher bejahte, es handle sich um eine Widerspiegelung. Es gebe aber auch das Absolute.

Nach der Einblendung einer Folie zu weiterführender Literatur übergab er den Veranstaltern eine wunderbare Dokumentation seines Vortrags "Informations-Energetik und die Einheit des Universums" und las die Widmung vor: "Vielen Dank für euer jahrzehntelanges Bemühen um die Einführung einer naturadäquaten Technologie und Technik. Möge der 'Geist der Wahrheit' auch weiterhin mit uns sein."

www.informations-energetik.de

Wasser als Treibstoff

Wie bereits erwähnt, sollte Ulf Dahlström den Vortrag über das revolutionäre Wasserauto von Walter Jenkins aus den USA halten. Er war am Donnerstag kurz da gewesen, konnte aber coronabedingt nicht bleiben, weil er - von Brüssel kommend - das Land innerhalb von 24 Stunden verlassen musste. Andernfalls hätte er zwei Wochen in Quarantäne verbringen müssen. Zum Beweis, dass die beiden abgekämpften und coronagehetzten Menschen Ulf Dahlström und seine Partnerin wirklich da waren, zeigte Adolf ein Foto, das am Donnerstagnachmittag aufgenommen worden war.



Coronagehetzt und ziemlich abgekämpft: Dieses Foto wurde am Donnerstagabend im Hotel aufgenommen. Von links: Ulf Dahlström, Josephine Bihl, Susanna Martin, Adolf und Inge Schneider.

Ulf hatte jedoch Adolf die Unterlagen hinterlassen, so dass dieser den Vortrag gleichwohl halten konnte. Walter Jenkins aus den USA hatte sein Kommen zugesagt, aber es war schon bald klar, dass sein Besuch der Corona-Krise zum Opfer fallen musste.

Ulf Dahlström aus Schweden hatte bereits am Kongress "Bahnbrechende Energietechnologien" vom 21.-23. September 2018 in Königstein über die Wassermotoren von Stanley Meyer und Walter Jenkins referiert. Er hatte lange mit Stanley Meyer zusammen gearbeitet und kannte Walter Jenkins persönlich.

Ulf gab Einblick in sein persönliches Fotoarchiv, aus dem hervorging, dass er selber mit Stanley Meyers Wasserauto gefahren war. Aus einem Film von 1992 geht hervor, dass bei Stanley Meyers Wasserauto



Adolf Schneider hielt den Vortrag von Ulf Dahlström, der wegen der Corona-Situation wieder abreisen musste.



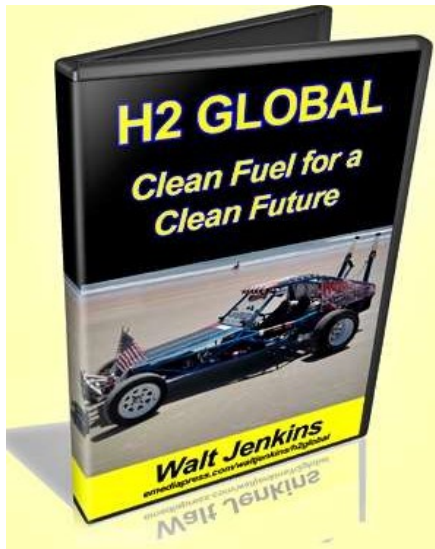
Walter Jenkins Wasserauto, das mit 95% Wasser und 5% Benzin läuft. Eine solche Mischung brachte Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy am Kongress vom 21.-23. September 2018 in Stuttgart-Fellbach zur Explosion. Siehe nächste Seite!

Injektoren zur Einspritzung von Wasser in den Motor, die sog. "Steel Resonatoren" entscheidend waren.

Kurz vor seinem Tod sagte Stanley Meyer zu Ulf, er habe Wasser in einen "anderen Zustand" gebracht. Der Wasserstoff, den Stanley erzeugte, ergab zweieinhalbmal so viel Energie wie Benzin und war daher auch für den Betrieb von Flugzeugmotoren geeignet. Er verfolgte auch andere Projekte wie einen nuklearen Prozess ohne Strahlung.

Ulf drückte die Meinung aus, dass Stanley Meyer von der Öllobby aus dem

Weg geräumt worden war, weil er ihr ein Dorn im Auge war. Doch es gebe andere, die weiter machten, zum Beispiel Walter Jenkins. Dieser entwickelte ein Verfahren, um mit einer Treibstoff-Mischung aus 5% Benzin und 95% Wasser Stromgeneratoren von bis zu 20 PS (14,9 kW) zu betreiben. Er benötigt dazu nur wenig mehr als 4 W! Damit lassen sich sowohl stationäre Aggregate als auch Strassenfahrzeuge betreiben, wobei deren Reichweite um das 4- bis 5fache höher ist als bei Benzinautos. Mit seinem patentierten H₂-Global-Prozess läuft jeder



Walter Jenkins hat über sein H₂-Global-Verfahren eine DVD veröffentlicht. Siehe: <http://emediapress.com/waltjenkins/h2global/>

Verbrennungsmotor sauber mit wasserbasierter Energie. Im ausführlichen Patenttext wird erklärt, wie es möglich ist, die kovalenten Bindungen von H₂ und O der Wassermoleküle aufzubrechen oder zumindest die Auftrennung der Wasserbestandteile zu erleichtern. Jenkins setzt bei seinem Verfahren magnetische und elektrische Felder mit bestimmter Frequenz ein, um die vernebelten Flüssigkeitsteilchen von 1-5 Mikrometer anzuregen.

Beim Verbrennungsprozess verwendet Jenkins auch Hochplasma-Zündkerzen nach Theorien von Nikola Tesla. Dabei nutzt er auch ein neues Motormanagement zur Erzeugung der Zündfunken. Der Treibstoffnebel wird nicht nur zu Beginn eines Zylindertaktes gezündet, sondern auch einem verlängerten Zündfunken ausgesetzt, während sich der Kolben nach unten bewegt. Dabei wird der Zündfunke zusätzlich mehrfach gepulst. Die H₂O-Prozess-Technik, die in einer Black-Box eingebaut ist, senkt die Kraftstoffkosten drastisch. Gleichzeitig wird die Leistung gesteigert, und Kohlenstoff- und andere toxische Emissionen werden fast vollständig eliminiert.

Adolf Schneider erwähnte, dass Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy am Kongress "Technologien der neuen Zeit" vom 21.-23. September 2019³ in Stuttgart-Fellbach demonstriert hatte, wie sich mittels eines Ultraschallgeräts (Luftbefeuchter) aus Wasser (von dem



Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy erzeugte am Kongress "Technologien der neuen Zeit" vom 21.-23. September 2018 in Stuttgart-Fellbach Wassergas mit einem Ultraschallgerät. Aus 95% Wasser und 5% Benzin entsteht 100% Treibstoff, wie er mit kurzer Explosion zeigte, der sich normal im Auto verwenden lässt.

er einen Schluck trank) feinste Wassernebeltröpfchen erzeugen liessen, die als weisser Nebel sichtbar wurden. Er füllte 95% dieses Nebels in eine Glasröhre und gab 5% Benzin dazu. Diese Mischung könne, so sagte er, als Treibstoff verwendet werden.

Adolf Schneider erwähnte ausserdem noch weitere Wassersysteme wie den Reaktor von Prof. Philip Kanarev, die Nanopuls-Elektrolyse aus Indien mit einem COP von 31:1 oder GEET von Paul Pantone. An ihrem GEET-Kongress vom 16. Mai 2003 in Breisach hatten mehrere, vor allem französische GEET-Forscher ihre Traktoren vorgestellt, bei denen sie 50% Treibstoff sparten resp. ihre Traktoren mit 50% Wasser betrieben.

LENR-Forschung in Japan

Prof. Francesco Celani führte danach - wiederum übersetzt durch Dr. Thorsten Ludwig - aus, dass die LENR-Forschung in Japan seit Jahrzehnten auch von der Regierung und japanischen Firmen vorangetrieben wird. Dies unter anderem wegen des AKW-GAU in Fukushima. So arbeitet Mitsubishi an Projekten



Prof. Francesco Celani ist gerade auf dem universitären Bereich der LENR-Forschung in Japan sehr gut vernetzt.

zur Transmutation von radioaktiven Abfällen. Die Experimente wurden allerdings im März 2020 wegen der Corona-Situation gestoppt.

Er erwähnte speziell das Projekt "Metal Hydrogen Energy" von Yasuhiro Iwamura an der Tohoku-Universität. Dort wurde ein gemeinsames Forschungskalorimetriesystem von Technova Inc. entwickelt, um anoma-



Zusammenarbeit verschiedener LENR-Organisationen.

le Wärmeerzeugungsexperimente von Technova und der Kobe University Group zu replizieren. Experimente im Labor wurden mit überschüssiger Energie unter Verwendung von Metallverbundwerkstoffen in Nanogröße mit H₂- oder D₂-Gas durchgeführt. Die qualitative Reproduzierbarkeit zwischen den Kobe- und Tohoku-Experimenten war gut.

Mit 1 Gramm zugeführtem Wasserstoff lassen sich durch den atomaren Prozess 100 kWh thermische Energie erzielen, was mehr als tausendmal höher ist, als über den chemischen Prozess der Verbrennung von Wasserstoff gewonnen werden kann. Wie die neusten Forschungen zeigen, lassen sich mit LENR-Prozessen Energiebeträge gewinnen, die nicht weit unter dem Energieausstoß konventioneller Nuklearanlagen liegen. Im Unterschied zu diesen ergeben sich bei LENR-Reaktionen aber keine gefährlichen Strahlungen und radioaktiven Schadstoffe.

Revolutionäres Wasserstoffverfahren und andere GAIA-Projekte

Faszinierend beim Thema Wasserstoffverfahren aus Thailand von GAIA ist die Tatsache, dass dieses Projekt im Film "Thrive II" als Beispiel einer gelungenen neuen Technologie thematisiert wird. Da Roberto Reuter und Robert Reich das Projekt bereits am WEF vom 21.-24. Januar 2020 in Davos präsentiert hatten, berichteten wir schon darüber⁷.

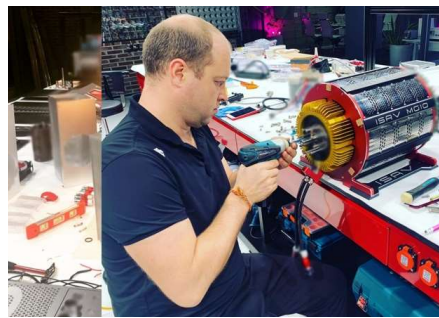
Die Magnetmotorprojekte

Vorerst einmal informierte Roberto Reuter darüber, dass 2011 der Verein GAIA⁸ gegründet wurde, um Projekte zum Energiesparen, zur Reduktion von Treibhausimmissionen und zur Autonomie zu entwickeln. Der Verein zählt 2'600 Mitglieder. Robert Reich in Hamburg ist CEO von GAIA Energy, deren Aufgabe es ist, Erfindungen auf den Markt zu ringen.

Das wichtigste Projekt ist der Magnetmotor von Andrij Slobodian von Infinity SAV in Südkorea. Robert Reich war lange in Südkorea und hatte sich von der Funktion des 5-10-kW-Motors überzeugt. 2018 hatte GAIA Energy



Roberto Reuter (links) und Robert Reich, hier bei der Präsentation des Wasserstoffprojekts aus Thailand.



Andrij Slobodian kurz vor seinem Ableben, beim Zusammenbau eines Magnetmotors.

auf Grund der bereits serienfertigen Motoren eine Produktionslizenz für die D-A-CH-Staaten vereinbart. Er befreundete sich dann auch mit Andrij Slobodian, der Motor stand vor der Fertigstellung, als das Unfassbare geschah. Roberto Reuter informierte, dass der 1981 in der Ukraine geborene Andrij Slobodian am 21. August verstorben ist. Sie wollten am 3. September noch an die Bestattung, was aber dann wegen der Corona-Krise nicht möglich war. Das Projekt ist derzeit blockiert, weil die Nachfolgefrage noch nicht geregelt ist und der CEO die Miete nicht bezahlen kann. Zum Andenken an den liebenswerten Forscher wurde eine Schweigeminute eingehalten.

Auf eine eingeworfene Frage eines Teilnehmers nach der Todesursache antworteten beide, Andrij Slobodian sei im Schlaf an einer Kohlenmonoxidvergiftung gestorben wegen eines

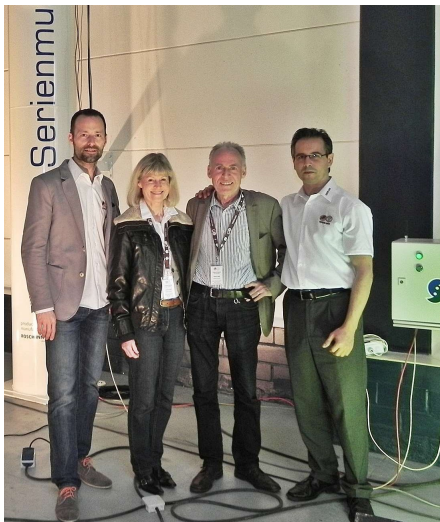
Brandes, der in der Klimaanlage ausgebrochen war. Mehrere Teilnehmer äusserten später, sie glaubten nicht an diese Version, sondern seien davon überzeugt, dass der Erfinder einem Anschlag zum Opfer gefallen sei. Als Veranstalter und Publizisten warnen wir aber davor, überall nur Verschwörungen zu sehen.

GAIA hat die Konstruktionspläne, aber sie können die Motoren nicht selber bauen, weil es ein Wärmeproblem gab und dieses nur durch eine spezielle Software - die sie nicht haben - gelöst werden kann.

Robert Reich informierte danach über ihre Zusammenarbeit mit Muammer Yildiz, den türkischen Erfinder eines Magnetmotors. Im August 2019 wollte er einen 3-Tage-Test eines 7,5-kW-Motors in Belluno/IT zeigen. Die GAIA-Vertreter waren dabei und filmten live. Der Motor lief dann nur 6 Stunden und 43 Minuten, so dass Muammer Yildiz ihn zur Reparatur in die Türkei zurückschaffen musste. Im Dezember musste sich Muammer zwei schweren Operationen unterziehen. Seither ist das Projekt gestoppt.

Das GAIA-Auftriebsmodell

Wie bekannt ist, hatte GAIA im Jahr 2015 eine Zusammenarbeit mit der Firma Rosch GmbH in Spich geplant, die ein autonomes Auftriebskraftwerk gebaut hatte. Am 29. April 2015 fand



Die Redaktoren mit Roberto Reuter (links) und Christoph Beiser (rechts) von GAIA am 29. April 2015 vor dem 5-kW-Auftriebskraftwerk und den Messgeräten.

die Demo eines 5-kW-GAIA-Rosch-Systems in Spich statt. Wir berichteten ausführlich über diese Demo, der wir auch beiwohnten¹⁰.

Die vereinbarte Kooperation zwischen GAIA und Rosch konnte jedoch nicht realisiert werden, unter anderem, weil die Auftriebsanlage ausschliesslich mit den von Rosch modifizierten und speziell gewickelten Generatoren funktionierte, diese jedoch letztendlich nicht geliefert wurden. Wie bekannt ist, dislozierte Rosch nach Thailand, wo sie nach eigenen Angaben Anlagen für die thailändische Regierung baut. Es steht dort eine 100-kW-Demoanlage. Ein Bekannter von GAIA hatte diese gesehen und fotografiert. Das war nur ein Streiflicht im Vortrag der GAIA-Vertreter, denn eine weitere Zusammenarbeit von GAIA mit Rosch ist nicht geplant.

Die GAIA-Vertreter erwähnten daraufhin andere Projekte wie den Magnetizer von John Searl oder eine Salzwasserbatterie. Letztere könnte nachgebaut werden und wäre auch für Schulen interessant, aber derzeit fehlen die Mittel für den Nachbau.

Das Wasserstoffgerät aus Thailand

Nachdem einige Projekte nicht realisiert werden konnten, beschlossen die GAIA-Vertreter, das Gewicht auf das ihnen schon länger bekannte Wasserstoffprojekt in Thailand zu legen. Der Vorteil gegenüber anderen Was-



“CleanCell”: Wasserstoffgerät für die Anwendung für Eigenheimbesitzer. Die CleanCell-Wasserstoffkartuschen erzeugen automatisch Wasserstoff nach Zufügen von Wasser und Verschliessen der Kartuschen.

serstoffprojekten besteht darin, dass zur Produktion des Wasserstoffs aus Wasser keine elektrische Energie benötigt wird. Die Herstellung erfolgt über einen rein chemischen Prozess, indem Wasser in einer Stahlröhre auf einen Mix von bestimmten, überall erhältlichen Mineralien zugefügt wird. Indem die Röhre luftdicht verschlossen wird, wird Wasserstoff unter wachsendem Druck freigesetzt, bis ein Maximaldruck von z. B. 100 bar erreicht ist. Vorteil: Der Wasserstoff kann direkt dort produziert werden, wo er gebraucht wird.

Derzeit plant die thailändische Firma die Wasserstoffherstellung für Industriebetriebe. GAIA sieht jedoch auch Anwendungen für Eigenheimbesitzer vor. Die ersten Entwürfe einer sog. “Clean Cell” mit nachfüllbaren Wasserstoffkartuschen sind bereits in der Konzeptphase.

Der Wasserstoff mit einer Reinheit von 97% kostet dann nicht mehr (wie üblich) 5 Euro/kWh, sondern lässt sich für 1 Euro/kWh vermarkten. Dieser Wasserstoff kann auf Grund seiner hohen Reinheit auch für Brennstoffzellen eingesetzt werden, die sowohl für stationäre als auch für mobile Anwendungen geeignet sind. Diese Technologie könnte sich als “Turbo” für die Brennstoffzellenentwicklung auswirken. Normal ist eine Effizienz von 38%, es gibt aber schon Brennstoffzellen mit einer Effizienz von 80%.

In einem Land wie Deutschland, das im Jahr 2012 eine Bevölkerung

von 80 Millionen hatte, beträgt der Anteil an Eigenheimen 15 Millionen und 3,6 Millionen Kleinunternehmen. Zusammengerechnet ergibt sich somit ein Markt für rund 19 Millionen Einheiten. Wenn nur 5% davon jährlich durch eine Wasserstoffenergieanlage ersetzt wird, ergibt sich ein Bedarf für knapp 1 Million mögliche Verkäufe bzw. Installationen.

Im Film “Thrive II” wurde gezeigt, dass der TÜV-Nord ein Proof of Concept durchgeführt hat, wo jeder Schritt dokumentiert wurde. Der erzeugte Wasserstoff hatte eine Reinheit von 98,33%. Ausserdem stellte TÜV-Nord fest, dass der Wasserstoff ohne externe Energie produziert wurde.

In der **Diskussion** stellte einer die Frage, wie teuer die Wasserstoffgeräte zu stehen kommen. Robert Reich antwortete, dass 10 Stück derzeit 900'000 Euro kosten werden. Das Endgerät wird dann so günstig wie möglich und gegenüber anderen Wasserstoffgeräten konkurrenzlos sein.

Inge Schneider fragte, wie sich die Kontakte zu Investoren entwickelt hätten, die sie am WEF in Davos kennengelernt hatten. Robert antwortete, dass sie siebzig Telefonkonferenzen hatten. Die Investoren seien offen und gar nicht arrogant gewesen, aber letztlich muss jeder, der ein Projekt präsentiert, ein Invest-Package und ein Funktionsgerät präsentieren, das sie (GAIA Energy) vorab selber finanzieren müssen.

Aqua-Fuel-Blockheizkraftwerk

An dieser Stelle sollte Dipl.-Ing. Isabell Hörter von der Blauadler-Stiftung über ihre Zusammenarbeit mit Horst Kirsten betreffend Umsetzung des ursprünglichen GFE-Projekts referieren. Sie hatte wegen eines Todesfalls in der Familie kurzfristig absagen müssen. Gekonnt und versiert präsentierte daher Horst Kirsten das ursprüngliche GFE-Projekt, das im “NET-Journal” schon mehrfach beschrieben wurde. Er informierte einleitend, dass der Kontakt zu Isabell Hörter am Kongress des Jupiter-Verlags am 2./3. November 2019 in Seeon zustande gekommen war. Er sei kein Techniker, kein Wissenschaftler, sondern Kaufmann.



Horst Kirsten bei seinem fulminanten Vortrag. Adolf Schneider hatte das Titelbild des "NET-Journals", Nr. 11/12 2019, eingeblendet, in dem über die Demo des neu zusammengebauten BHKWs vom 27.7.2019 berichtet wurde¹².

Anfangs des neuen Jahrtausends sei er sich bewusst geworden, welches Potenzial in alternativen Technologien steckt - und er wurde aktiv. Eine Beschreibung der Ereignisse finden sich auch unter Quelle¹¹.

Es handelt sich um Blockheizkraftwerke, die mit 80% Wasser und 20% Pflanzenöl laufen. GFE - so Horst Kirsten - heiße Gesellschaft zur Förderung erneuerbarer Energien. Zur Herstellung des Treibstoffs wurde ein Verfahren von EGM von Wolfgang Gesen (Papenburg Treibstoff) verwendet, das auf Schauburger-Verwirbelung basiert. Die BHKWs funktionierten und konnten sehr erfolgreich vermarktet werden. Es gab auch mehrere TÜV-Gutachten. Die GFE-Group hatte bald einmal 150 Mitarbeiter, 60 Produzenten, 400 freiberufliche Mitarbeiter. Mit dem Erfolg kam auch der Gegenwind. Am 30. November 2010 kam wie aus heiterem Himmel der Überfall. Die Polizei stürmte in seine Wohnung und brachte ihn in Untersuchungshaft, Konten wurden gesperrt. Er hatte somit kein Geld mehr, um einen versierten Anwalt zu bezahlen. Bevor ihm der Prozess gemacht wurde, darbt er zwei Jahre in Untersuchungshaft. Dort begann er das Buch "Der GFE-Skandal - Wie der deutsche Rechtsstaat eine Energierevolution verhinderte" zu schreiben.

Nach sechs Jahren wurde Horst Kirsten aus der Haft entlassen. Dann, Anfang 2019, wurden alle noch anhängigen Verfahren innerhalb einer Woche plötzlich eingestellt. Warum?



GFE-Demoanlage, die den Ausschlag dafür gab, dass das Gerichtsverfahren eingestellt wurde.

Unbemerkt von der Öffentlichkeit hatten der Techniker (Karl Meyer) und GFE-Opfer aus zwei alten BHKWs ein neues zusammengebaut, mit Pflanzenöl-Wasser-Gemisch betrieben und zur Begutachtung freigegeben. Die Verteidiger lieferten dem Landgericht Nürnberg das neue Beweisstück. Am 27. Juli 2019 wurde das GFE-BHKW in Bachenbülach Journalisten und Interessenten demonstriert. Die Redaktoren waren dabei und berichteten¹².

Die Zeit im Gefängnis und danach sei für ihn eine harte Zeit gewesen. Er sei verarmt und bekomme Hartz IV.

Er bedankte sich bei den Veranstaltern des Kongresses vom 2./3. November 2019 in Seeon, wo der Wendepunkt geschehen sei, indem er Isabel Hörter kennen lernte, die das Projekt mit Investoren neu aufgleisen wolle. Es laufe dann unter dem Begriff "Aquafuel-Blockheizkraftwerk". Neu sein wird, dass die Mischanlage vermarktet werden soll. Karl Meyer arbeitet auch an einer Lösung für mobile Motoren.

Isabel Hörter habe Kontakt zur russischen Regierung, wo 316 Dörfer mit Müllverwertungsstätten das neue System übernehmen wollen und in den Startlöchern zur Produktion stehen. Ansonsten seien derzeit - in der Corona-Situation - Investoren eher zurückhaltend. Für ihn sei aber die GFE-Sache noch nicht ausgestanden. Er habe jetzt Strafanzeige gegen die Regierung mit einer Schadenssumme von 1,3 Milliarden Euro gestellt.

In der Diskussion fragte einer, wie Horst Kirsten bei einem Neustart

Risiken vermeiden wolle? Dieser antwortete, dass er Vorkämpfer sei und wisse, "dass es dieses System nicht mehr lange gibt". Das quittierte das Publikum mit Applaus. Ein anderer Teilnehmer schlug vor, dass sich Anwesende bei ihm melden könnten, die ein BHKW kaufen und zum Teil vorausbezahlen würden. Horst Kirsten antwortete, dass sie auf Grund der bisherigen Erfahrungen zuerst produzieren, dann Zahlungen verlangen wollen.

Maritimes Umweltschutzprojekt zur Entsorgung von Plastikmüll auf Weltmeeren

Nicht weniger emotional geladen war der Vortrag von Georg Dieter Fehner aus Hamburg. Er sei nicht nur Visionär, der Probleme lösen, Märkte vorantreiben und Arbeitsplätze schaffen wolle, sondern auch Kapitän im Rang eines Kommodore mit einer grossen Lizenz, um Schiffe aller Grössen weltweit zu managen, ausser Kriegsschiffen. Seit der Gründung der Port Energy Logistic GmbH ist er Direktor der Abteilung Forschung und Entwicklung und jetzt Geschäftsführer.

Er erläuterte, dass das grosse Problem auf den Ozeanen die Kreuzfahrtschiffe seien, die ihren Müll im Meer entsorgen. 56 Häfen im Mittelmeer hätten keine Entsorgungs-Infrastruktur. Der Müll geht ins Meer. Jeden Tag sind das 1'500 Tonnen Fäkalien-Vorfälle.

Er betrachtet es als seine grösste Herausforderung, die Ozeane von Meeresmüll zu säubern, vor allem von Plastikmüll, gegen die Übersäuerung anzukämpfen, durch Gewinnung von Süsswasser aus Entsalzung von Meerwasser dem Wassermangel entgegenzuwirken und den Klimawandel ernst zu nehmen.

Die Port Energy Logistic hat kleine Schiffe zur Aufnahme von Plastikmüll entwickelt, vier mit offenem Bug. Er hat ein Schiff entwickelt, um den Müll aufzunehmen und 500 Tonnen Fäkalien zu entsorgen. In der Woche nach dem Kongress werde dieses Projekt dingfest gemacht.

Ein Teilnehmer warf die Frage auf, wer die Projekte denn finanziere. Fehners Antwort: "Niemand!" Bisher habe er von der Europäischen Union, von



Kapitän und Kommodore Dieter Fehner, charismatischer Visionär und Praktiker, vor einem Bild der Plastikflut auf dem Mittelmeer.

den beteiligten Ländern und Deutschland für seine Projekte "nur Anerkennung" bekommen. Deshalb habe er ein Projekt entwickelt, um Meerwasser zu entsalzen und Süßwasser zu bekommen und dieses zu verkaufen, denn eines sei klar: Eines der größten Probleme der Zukunft sei das Trinkwasser.

Sauerstoffanreicherung mit Oxygenation

Dieter Fehner entwickelte nun vor dem Publikum sein Projekt einer Sauerstoffanreicherung mit Oxygenation. Auf diesen Spezialschiffen soll das Wasser nach der basischen pH-Wert-Regulierung mit Sauerstoff mittels einer Oloid-Technologie angereichert und gleichzeitig mit positiver Energie beschickt werden.

Die Ozeane seien der größte Produzent von Sauerstoff. Plankton wandelt CO₂ in Sauerstoff um. Aber wenn zu viel CO₂ im Wasser ist, stirbt Plankton, und die Katastrophe nimmt ihren Lauf. Gleichzeitig bildet der treibende Plastikmüll eine Grenzschicht. Die Sonnenstrahlen können nicht tiefer in das Wasser eindringen, weil sie von der Plastikmüllgrenzschicht reflektiert werden. Wasser verdunstet schneller, und die schweren Wolken regnen anschließend massiv über dem Land ab und führen dort zu Naturkatastrophen.

Die von Port Energy Logistic entwickelten Spezialschiffe und ihre Systeme werden mit Wasserstoff betrieben; dies bedeutet, dass die Spezialschiffe null Emission haben.

Dieter Fehner ist überzeugt: **"Dies ist die derzeit beste Lösung."**

Die Spezialschiffe produzieren elektrische Energie durch Parabolspiegel-Technologie auf dem Schiff. Überkapa-

zitäten werden in Wasserstoff umgewandelt und bis zum Verbrauch gepuffert. Wenn die Schiffe mehr Wasserstoff benötigen, werden sie von Spezialschiffen für den Wasserstofftransport mit Wasserstoff beliefert.

Nach der jüngsten Ankündigung der EU-Präsidentin Frau Dr. Ursula von der Leyen wird die Schifffahrt gemäß des **"Green Deals"** in den Klima-Zertifikate-Handel einbezogen, was einen zusätzlichen Deckungsbeitrag des Umsatzes beschert. Doch die Anfangsfinanzierung obliegt den Initianten.

Zwei renommierte Klassifikationsgesellschaften mit Sitz in Hamburg haben berechnet, dass 1'000 dieser Spezialschiffe länger als 80 Jahre Arbeit allein für die Reinigung der Meere von Plastikmüll hätten. Die Spezialschiffe arbeiten dabei in einer Nische und stören den bestehenden Schifffahrtsmarkt nicht.

Dieter Fehner ist davon überzeugt: Dieses gigantische Projekt kann bestehende Arbeitsplätze konsolidieren und viele tausend neue Arbeitsplätze für kleine und große Schiffsverwerften und für die Zulieferindustrie schaffen.

Shuttle-Tanker

Für die Ver- und Entsorgung der Reinigungs- und Produktionsschiffe werden Shuttle-Tanker benötigt, die täglich das produzierte Frischwasser abholen und an Land bringen. Gleichzeitig stellen sie die Versorgung mit Lebensmitteln und dem regelmäßigen Tausch der Besatzung sicher.

Die Reinigungs- und Produktionsschiffe bleiben 5 Jahre auf ihrer Position, bevor sie für Klasse- und Renovierungsarbeiten in die Schiffsver-



Dieses Öl-Plastik-Sammelschiff mit zwei Rümpfen, die bei der Normalfahrt geschlossen sind und beim Einsatz um ein Scharnier im Heckbereich geöffnet werden können, entwickelte Dieter Fehner vor 38 Jahren zusammen mit der Lühring Schiffswerft in Brake Nds. Es ist aktueller denn je.

zurückkehren. Auch für den ersten Spezial-Shuttle-Tanker hat die Europäische Kommission nicht rückzahlbare Zuschüsse in Aussicht gestellt.

Zum Schluss meldete er sein Interesse an den BHKWs von Horst Kirsten an, die er an Bord sehr gut verwenden könne. Ausserdem erwähnte er, dass sich nach seinem Vortrag am Kongress vom 28. September bis 1. Oktober 2018 in Königstein Frau Prof. Dr. rer. pol. Beate Gleitsmann (Partnerin von Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy) begeistert bei ihm gemeldet habe. Dank ihrer Empfehlung erhielt er einen Sonder-Umweltpreis!

In der **Diskussion** stellte einer die Frage, was mit dem recycelten Plastik geschehe. Dieter Fehner antwortete, es werde ausgewaschen und mit Hydrolyse zu Syngas verwertet.

Ein anderer Teilnehmer drängte darauf, dass in Deutschland kein Plastik mehr produziert werde. Es gebe heute schon Alternativen. Daniel Muntzer lobte den "Supervortrag" und erwähnte, dass heute Plastik bereits aus Mais produziert werden kann. Ein anderer fand, Dieter Fehner habe "ein ganzes Paket an Technologien" präsentiert. Ob er daran gedacht habe, Public Fonds aufzulegen? Dieter Fehner antwortete, dass zuerst eigene Finanzen aufgebracht werden müssen. Denn offensichtlich haben die Politiker die Notwendigkeit des Handelns nicht erkannt und werden nicht aktiv. Seine Konzepte zielen darauf hin, Projekte und Geld zusammenzuführen.

Des weiteren will er die Projekte über Social Media bekannt machen und eventuell über Crowdfunding Finanzen generieren.

<http://port-energy-logistic.com/>

Eindrücke in Bildern



Steffen Finger (links) und Carl Jachulke, treue Mitarbeiter im Team, die zu einem reibungslosen Verlauf des Kongresses beitragen.



Elke Rubrecht und Horst Kirsten genießen die Mittagspause.



Treue Kongressgäste Klaus Rauber (links) und Martin Mayer im Gespräch mit den Organisatoren.



Mortaza Shaed, Filmer am Kongress, neben Danielle Cesarov aus der Schweiz.



Vertreter der Raumenergie-Organisationen präsentieren sich auf dem Podium, hinten eine Tafel der Tesla-Ausstellung der Tesla-Society Switzerland & EU, die zur attraktiven Atmosphäre beitrug.



Wegen der Corona-Situation gab es an diesem Kongress kein Buffet, sondern man wurde durch maskiertes Servicepersonal bedient.



Man mag sich: Roberto Reuter vom Verein GAIA und Inge Schneider.



Adolfs UFO-Freund aus alten Tagen Walter Knaus erfreute die Teilnehmer mit seinem gekonnten Klavierspiel. Den Kongress 1989 in Aeschi hatte er bereits mit seinem Klavierspiel bereichert.



Adolf und Inge Schneider bringen noch etwas "Swissness" in den Kongress, indem sie die Arbeit der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie SVR vor der Projektion des von Inges Bruder Christof Schöenthal gestalteten SVR-Logos vorstellen.



Dagmar Kuhn am Büchertisch.



Die Tesla-Ausstellung der Tesla Society Switzerland ist nicht nur informativ, sondern auch attraktiv.



Eine weitere Attraktion ist der Jupiter-Generator, hier mit Joachim Wagner (links), Rolf Kranen, David Padányi-Gulyás, Danielle Cesarov, einem weiteren Teilnehmer und Michael Sigg.



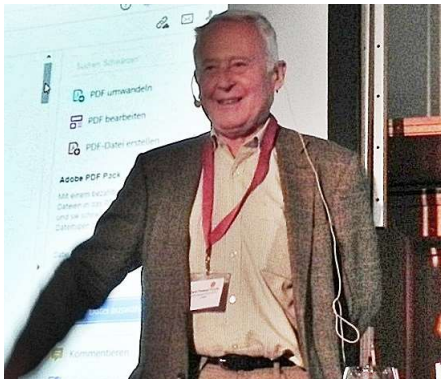
Schlussbild mit den Referenten: Von links: Andreas Manthey von binnotec e.V./DVR, Willy Mohorn (hinten), Reinhard Wirth, Christian Gnirke (hinten), Susanne Clemenz, Roberto Reuter (hinten), Adolf und Inge Schneider, Friedrich Stöhr (hinten), Prof. Francesco Celani, Armin Risi (hinten), David Padányi-Gulyás, Rolf Kranen.

Präsentation der Aussteller und anderer Forscher

An dieser Stelle wäre im Programm der Vortrag "Desert Greening und Sphären-Akupunktur" von Madjid Abdellaziz vorgesehen gewesen, doch coronabedingt konnte er von Algerien nicht einreisen. Dafür stellten einige Aussteller und Teilnehmer ihre interessanten Projekte vor.

Wellenkraftwerk mit Küstenschutz

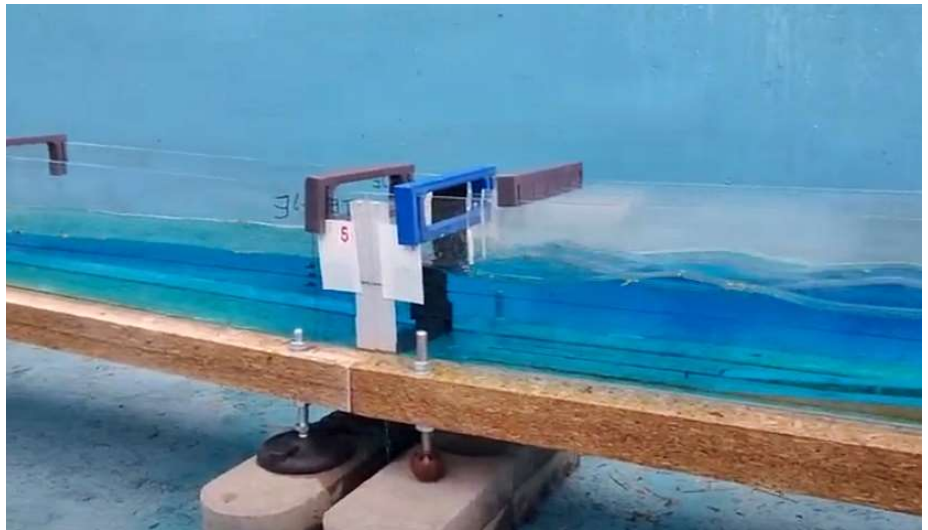
Passend zum Vortrag von Dieter Fehner präsentierte der in der Schweiz tätige ungarischstämmige Dipl.-Ing. David Padányi-Gulyás das



David Padányi-Gulyás stellte das Wellenkraftwerk mit Küstenschutz von Pál Bartal vor, das jetzt zum Patent angemeldet ist.

Projekt des ungarischen Erfinders Dipl.-Ing. Pál Bartal. An vielen Meeresküsten besteht das Problem, dass die einbrechenden Wellen stetig das Land in den Küstenzonen abtragen bzw. auswaschen. Dies führt dazu, wie er anhand von Fotos eindrücklich zeigte, dass Bauten, die vor hundert Jahren, noch weit von der Küste entfernt waren, inzwischen schon sehr nahe an das Meer gerückt sind.

Die Erfindung löst das Problem durch ein Wellenkraftwerk, in dem die durchlaufenden Wellen ausgelöscht werden. Das Kraftwerk soll ein- bis zweihundert Meter von der Küste entfernt platziert werden, ohne dass die Bewegung der Fauna gestört wird. Die Erfindung besteht darin, dass der Wellengang mit einer geometrischen Anordnung in Streifen aufgeteilt wird und die Wellen im Gegentakt mit einer Phasenverschiebung von 180° gelöscht werden.



Teil der Anlage, mit der die hier in der Simulation von rechts kommenden Meereswellen durch genau berechnete geometrische Anordnungen ausgelöscht werden.

So können Schiffe an die Küste fahren, Wartezeiten werden verkürzt.

Das Verfahren ist zum Patent angemeldet, so dass er und der Erfinder jetzt an die Öffentlichkeit gehen können. Sie suchen Grossfirmen, die den Wert der Erfindung erkennen und sie abkaufen. Ein Eigenbau-Prototyp zeigt das Verfahren, das filmisch dokumentiert wurde. Siehe hiezu den separaten Bericht ab Seite 31.

Neuartiges Lakhovsky-Gerät von Friedrich Stöhr

Friedrich Stöhr präsentierte seinen Multiwellenoszillator MWO nach Lakhovsky. Ideen und Kontakte verdankte er dem Lakhovsky-Keshe-Workshop des Jupiter-Verlags 2016 in Zürich und Stuttgart. Doch er konnte damals kein Gerät kaufen. Heinz Tobler hatte ja auch (wegen der Strahlung) Probleme mit den Behörden bekommen, und in Basel musste eine Lakhovsky-Praxis schliessen. Trotzdem liess ihn (F. Stöhr) das Projekt nicht los. Er hatte schwere Probleme mit der Lunge und dem Atmen. Diese bekam er vorerst mit dem Multiple Mineral Supplement MMS von Jim Humble in den Griff. Ein ihm bekannter Heilpraktiker erzählte ihm dann von einem

schwarzen Kasten aus Russland, den er durch einen Mechatroniker nachbauen liess. Zitat: *"Ich war der Kranke, für den man es tat, und ich habe es auch finanziert."* Es handelte sich um den MWO nach Tesla/Lakhovsky.

Ein Dreivierteljahr wurde daran gearbeitet. Dann erfolgte die Funktionsprobe - es funktionierte! Fazit: Bei einer 20- bis 30minütigen Behandlungsdauer nahm er laufend die Energie aus dem MWO auf. Kurz danach zeigte der Arztbericht: Das Röntgenbild war gut! Er war geheilt!

Auf Grund der Erfahrung anderer mit Alternativsystemen war er jedoch vorsichtig damit, die Erfolge bekannt zu machen. Er dachte, dass das hier der richtige Ort und das richtige Publikum sei, um es zu zeigen. Das bestätigte das aufmerksame Publikum durch grossen Applaus.



Nach Friedrich Stöhrs Kurzvortrag (mit weissen Haaren) wollten Interessenten sein MWO-Gerät sehen und ausprobieren.

Seither habe er sagenhafte Erfolge mit der Anwendung des Geräts. So konnte ein 16jähriges Mädchen mit spastischen Ganzkörperlähmungen dank der Behandlungen wieder selbstständig aufstehen, die Motorik wieder bewegen. Die Behandlung hat keine Nebenwirkungen, Strahlenprobleme wie beim MWO von Heinz Christian Tobler gibt es bei seinem Gerät nicht.

Die Behandlung mit dem MWO (ca. 20 bis 30 Minuten) erfolgt berührungsfrei. Man sitzt ganz entspannt in dem Schwingungsfeld zwischen den beiden Antennen. Eine gesunde Körperzelle weist eine negative Spannung von 60 bis 80 mV auf. Die Aufgabe der Zellen ist der Austausch von Botenstoffen, wie von Mineralien, Nährstoffen, Enzymen, Hormonen. Sinkt die Spannung bzw. das Zellmembranpotenzial ab, werden die Botenstoffe nur noch bedingt bis gar nicht ausgetauscht. Bei schweren Krankheiten wie Krebs kann die Zellspannung auf bis zu -5 mV herabsinken. Der MWO kann durch oszillierende elektromagnetische Wellen die Zellspannung erhöhen, so dass die Funktionen wiederhergestellt werden. Während die Schulmedizin fast ausschliesslich auf die chemischen Vorgänge im Körper ausgerichtet ist, zielt der MWO auf die Wiederherstellung der gesunden Zellfunktion.

Auf die Frage eines Teilnehmers nach dem Preis des Geräts antwortete Friedrich Stöhr: *„Eine Ausführung ohne Goldantennen kostet 8'500 Euro.“* Im Gegensatz zu anderen MWO, die gut und gerne 30'000 kosten, ist das günstig.

Auf die Frage, ob MWO auch bei Multipler Sklerose und Parkinson angewendet werden könne, antwortete Friedrich Stöhr, die Anwendung sei sehr breit gefächert. Er empfinde es so, als ob positive Gefühle wie Liebe durch den MWO verstärkt werden. Das Gerät ist sehr geeignet für die Anwendung in Familien, bei Rückenschmerzen usw.

Adolf Schneider erinnerte die Teilnehmer daran, dass solche Geräte bereits vor hundert Jahren durch Lahkovsky, Rife, Tesla erfolgreich zur Behandlung vieler Krankheiten eingesetzt, jedoch deren Verbreitung bereits damals von Schulmedizinern gestoppt wurde.



Sehr aktiver Keshe-Forscher: Dipl.-Ing. Christian Gnirke bei seinem Ausführungsüber über Heilpads usw.

Keshe-Geräte von Christian Gnirke

Dipl.-Ing. Christian Gnirke vom Wismarer Energiezentrum erläuterte, dass er vor vier Jahren an einem unheilbaren Rückenleiden litt. Er war in drei Kliniken, konsultierte viele Ärzte. Sie konnten ihm nicht wesentlich helfen, sondern wollten ihn operieren. Die Entzündung bekam er dann mit MMS in den Griff, aber die Schmerzen nicht. Er begann dann, mit der Keshe-Plasma-Energie zu experimentieren, entwickelte selber Heilpads auf Folien. Bald merkte er, dass es ihm besser ging, heute ist er gesund. Aus Sicht der Keshe-Plasmaphysik ist jedes Lebewesen ein Plasmareaktor.

Im November 2019 nahm er an der DVR-/binotec-Konferenz in Berlin teil, traf dort Inge Schneider und überreichte ihr ein Heilpad. Daraufhin schrieb sie in Nr. 1/2 2020 einen Beitrag über seine Arbeit¹³. Dieser schlug ein wie eine Bombe, auch



Diese Heilpads hatte Christian Gnirke nach Keshe selber hergestellt und in Folie vakuumiert. Die Energieübertragung erfolgt ohne direkten Kontakt.

deshalb, weil er die Pads verschenkte, andere Geräte jedoch verkauft. Er erhielt Anfragen ohne Ende, es mel-



Christian Gnirke (rechts) wurde nach seinem Kurzvortrag über die Keshe-Anwendungen von Teilnehmern bestürmt.

deten sich 600 neue Klienten, er erhielt nur positive Rückmeldungen.

Auf seiner Website (siehe unten) gibt Christian Gnirke bekannt, dass die Plasmapads wie folgt funktionieren:

- Pads und GANS-Wasser (Gas in Nanostruktur) schaffen eine Umgebung, die alle Organe erreichen;
- Das Plasma verbessert nicht nur die Funktion der Organe, sondern kann auch schädliche Emotionen und die dadurch bedingten Krankheiten löschen;
- Das Pad und Plasma-Wasser kann bei jedem erkrankten Organ angewendet werden;
- 99% aller Krankheiten entstehen durch emotionale Prozesse, Stress. Hier helfen Pads und CO₂-Wasser;
- Das Plasma richtet sich an das mittlere Gehirn, den Thalamus und Hypothalamus, die die Emotionen kontrollieren.

Ein pikantes Detail: Seit der Anwendung der Keshe-Plasmaphysik sind Christians Haare nachgewachsen!

<https://www.wienze.de/>

Diplomarbeit zum Bau eines Magnetmotors

Dipl.-Ing. Johannes Hofmann informierte danach darüber, dass er seit Jahren an der HTL Kapfenberg/AT Diplomarbeiten von Studenten betreut. So erwähnte er als Beispiel die Diplomarbeit eines Studenten zum „Bau eines Magnetmotors“. Sie wurde am 5. April 2019 abgegeben. Es handelte sich um den Bau eines Prototypen eines V-Gate-Magnetmotors.

Der Aufbau war so gestaltet, dass verschiedene konstruktive Parameter variiert werden konnten, um die Funk-



Dipl.-Ing. Johannes Hofmann betreut Studenten bei ihren Diplomarbeiten, unter anderem zum Bau eines Magnetmotors.



Wenn sich Rotor 1 (im Bild orange) dem Sticky Point nähert, soll Rotor 2 (blau) durch die versetzte Anbringung ausreichend Schwung erzeugen, um dem Rotor 1 über den Sticky Point hinwegzuhelfen, ebenso umgekehrt. Allerdings reichte diese Massnahme nicht aus, um den gewünschten Effekt, das heisst einen kontinuierlichen Betrieb der Rotoren, zu ermöglichen.

tion des Motors zu optimieren und vor allem die Wirkung des sog. Sticky Point - der eigentlichen Hemmschwelle - zu minimieren. Es zeigte sich, dass der Magnetmotor nach 10-15 Umdrehungen mit geringer Drehzahl am Sticky Point stehen blieb.

Er erwähnte noch eine Reihe anderer Projekte von Studenten, wie eine Meerwasserbatterie für U-Boote. Interessant war der Hinweis, dass sich die Permeabilität von Magneten über Infrarotstrahlung verändern lässt. Dies ist verständlich, weil dadurch lokal eine Erwärmung stattfindet und damit der Curie-Punkt erreicht wird.

Adolf schlug vor, dass er sich mit Susanne Clemenz von Freie-Energie Nord in Verbindung setzen soll. Diese unterhält in mehreren Städten Stammtische. Johannes Hofmann bedankte sich. Kontakte waren sein Anliegen. Er ist sowohl in Deutschland wie in Österreich tätig. Deshalb wurde noch der Kontakt zu GAIA hergestellt. Interessenten melden sich bei:

hmj27@web.de

Der autonome Magnetmotor der Inductance Energy Corp. IEC in Scottsdale/USA

Der Erfinder dieses autonomen Magnetmotors, Dennis Danzik, hatte im Februar 2020 sein Kommen an den Kongress zugesagt, als die Corona-Krise noch nicht alles auf den Kopf gestellt hatte. Doch nun, so Adolf Schneider, versprach er seinen Besuch baldmöglichst nach Abflauen der Krise.

Adolf Schneider gab zuerst einen Überblick über andere Magnetmotor-Entwicklungen, wie des Fukai-Generators, der dank Nutzung des Anti-Lenz-Effekts einen COP von 3:1 aufweist. Für den rückwirkungsfreien Generator wurde dem Koreaner Jong-Sok An sogar (am 27.3.2001) ein Patent erteilt. Der bekannteste rückwirkungsfreie Magnetmotor ist jener von Paramahansa Tewari, 2016 von seinem US-Partner Toby Grotz am Kongress in Bad Gögging präsentiert. In einer indischen Firma konnte ein Output von 4,4461 kW bei einem Input von 1,724 kW gemessen werden. Des weiteren erwähnte Adolf Schneider den Minato-Magnetmotor mit einem COP von 3 bis 5:1, jenen von Infinity SAV, von Muammer Yildiz, den Lüling-Magnetmotor, den Lüling selber in der UFA-Wochen-schau vom 8.2.1961 vorstellte.

Wenige der erwähnten Magnetmotor-Erfinder konnten ihre Geräte bisher zur Serienreife bringen. Anders beim Magnetmotor der Firma IEC in Scottsdale. Er und Inge waren vom 21.-28. August 2019 in USA, um sich selber einen Eindruck zu verschaffen.

Über ihre Reise und die Eindrücke vor Ort schrieben sie einen ausführlichen Bericht im "NET-Journal"¹⁴.

In Las Vegas erlebten sie in einem externen Labor, dass Batterien aus dem IEC-Gerät aufgeladen wurden. In Scottsdale am Sitz der Firma IEC, sahen sie mehrere Magnetmotoren in Betrieb. Der Erfinder nennt das Grundmodell "Earth Machine": Erdmaschine.

Sie sahen mit eigenen Augen, was im Firmenprospekt so beschrieben wird: *"Der 25-kW-Magnetmotor ist nicht an eine externe Stromquelle angeschlossen... Die 'Earh Engine' wird nur mit polaritätsmodifizierten Seltenerd-magneten betrieben und kann jahrelang eine Leistung von 25 kW erzeugen."*



Adolf Schneider bei seinem Vortrag über den autonomen Magnetmotor von Dennis Danzik von IEC in Scottsdale/USA.

Dennis Danzik weist darauf hin, dass die Halbach Arrays die Grundlage seines Magnetmotors sind. Es handelt sich um asymmetrische Magnete. Danzik zeigte ihnen an Modellen, wie Halbach Arrays die Rotation ermöglichen. Die Seltenerd-magnete des Magnetmotors baut er selber. Der 25-kW-Magnetmotor braucht einen Input von 300 W, das entspricht einem COP von 80:1.

In Scottsdale sahen sie fünfzehn Geräte in verschiedenen Entwicklungsstadien. An einem davon hatte ein Physikprofessor der University of California im März 2019 Messungen durchgeführt (Resultate sind noch nicht bekannt geworden). Ein Teil der etwa 500 m² grossen Industriehalle wurde seit Monaten durch Magnetmotoren mit Strom und Licht versorgt. Das konnte anhand von Messprotokollen und Messgeräten und auf Grund des Gesprächs mit dem zuständigen Ingenieur Vince Meli festgestellt werden.

Die Firma hatte bis Herbst 2019 total 16 Mio USD in die Entwicklung gesteckt. Für die Serienfertigung wurden weitere 10 Mio USD gesucht und generiert. - Nach Rückkehr in die Schweiz erhielten sie von Manager Tony Ker eine Liste mit Messungen von 6 Motoren, die 244'196 kWh erzeugt hatten.

Die Firma ist derzeit sehr gut unterwegs und hat einer Lizenzgruppe in Detroit für die Fertigung bereits Lizenzen für Arizona, Wyoming, Michigan und Florida vergeben. Die Produktion soll in Arizona erfolgen.

Sobald die Corona-Krise überstanden ist, kommt Dennis Danzik zu Lizenzgesprächen nach Europa.

Sonntagsprogramm

Vorstellung des neuen Buchs "Auf dem Weg ins Raumenergie-Zeitalter"

Als "Wort zum Sonntag" wies Inge Schneider darauf hin, dass sie manchmal in der ländlichen Region des Berner Oberlandes, wo sie wohnen, am Sonntag den Gottesdienst besuchen. Letztthin nahm sie das Blatt des Taizé-Liedes "Nada te turbe" mit, dessen Text sie vorlas, denn er passe gerade gut in die Corona-Situation hinein: *"Nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen, wer sich an Gott hält, dem wird nichts fehlen - nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen, Gott allein genügt."*

Gott sei überall, so auch in der Raumenergie. Sie erwähnte das Gespräch mit einem Kollegen, der eine Technologie vorgestellt hatte und verkaufen wollte. Auf die Frage, was er danach tun wolle, antwortete er: *"Ich will mich meinem Bewusstseinsprozess widmen!"* Ihre Reaktion: *"Oh, wie langweilig!"* In der Arbeit mit der Raumenergie sieht sie beides miteinander verbunden: Technologie und Bewusstseinsprozess. So gesehen ist die Freie Energie eine Art Einweihungswissenschaft, eine Befreiungstechnologie. Es erfolgt ein Wandel von innen her. Kein Thema ist so geeignet, einen inneren und äusseren Wandel herbeizuführen wie die Freie Energie. Sie nahm Bezug auf den Film "Thrive", in dem Selbstverantwortung, Ethik und Autonomie als Ausweg aus der Krise genannt werden. Michael Ernst Müller nenne dies "Selbsterlösung", die nicht wirklich erlösend sei. Tatsache sei aber, dass sie und Adolf in diese Arbeit hineingestellt sind, ohne sie wirklich gesucht zu haben, in diese Arbeit, die davon geprägt ist, dass ein Wandel der Menschheit im Gang ist.

Sie erinnerte an Beethovens "Ode an die Freude", wo es auch heisst: *"Seid umschlungen, Millionen!"* Damit ist eine grosse Kraft verbunden, die jetzt im Sinne der "grossen Transformation" zu wirken beginnt. Das zeige sich auch im Publikum, welches anspruchsvollen Vorträgen wie jenen von Marina Stachowiak und von Reinhard Köcher in atemloser Stille zugehört habe.

Dieser Wandel drücke sich auch im neuen Buch "Auf dem Weg in das

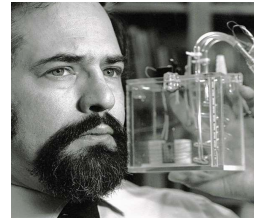


Inge Schneider verband das "Wort zum Sonntag" mit der Präsentation des neuen Buches "Auf dem Weg in das Raumenergie-Zeitalter".

Raumenergie-Zeitalter" aus. Sie habe sich beim Schreiben des Buches monatelang noch mehr in die Raumenergie-Bewegung vertieft als sonst und sei geschüttelt worden - bis zum Vergiessen von Tränen - von der Dramatik, die sich darin zeige. Menschen haben dafür ihr Leben gelassen wie Stefan Marinov, Stanley Meyer, Eugene Mallove. Sie zitierte folgendes aus dem Teil "Kalte statt Heisse Fusion" aus dem Kapitel "Der seltsame Todesfall von Eugene F. Mallove", eines Pressemitarbeiters des MIT:

"Zum Kapitel 'Kalte Fusion' gehört unbedingt auch das Schicksal von Eugene F. Mallove. 1991 erschien sein Buch 'Fire from Ice' (Feuer aus Eis). Das Buch trägt den Untertitel 'Searching for the Truth Behind the Cold Fusion Furor' (die Wahrheitsfindung hinter dem Kalte-Fusion-Aufbruch). Der Autor erzählt hier die Geschichte, warum er im Juni 1991 seinen Job als Pressesprecher des Massachusetts Institute for Technology gekündigt hatte: Bei seinen Recherchen für die Berichterstattung der MIT-Experimente am Plasma-Fusion-

Center hatte er festgestellt, dass man dort die Kalte-Fusions-Experimente von Fleischmann und Pons reproduziert hatte. Die Experimentaldaten



Dr. Eugene Mallove, 1947-2004, starb unter ungeklärten Umständen.

zeigten ein positives Ergebnis, waren dann aber in betrügerischer Absicht verändert worden.

Leiter der besagten Experimente war Prof. Ronald R. Parker, der schon vor Beginn der eigenen Experimente urteilte, dass Kalte Fusion 'wissenschaftlicher Schund' sei. Noch vor der Analyse der eigenen Daten feierte das MIT deshalb mit einer Party das Ende der Kalten Fusion, berichtete Mallove.

Er verließ das MIT unter Protest, nachdem ihm über Monate die Rohdaten zu den Experimenten vorenthalten worden waren. Er hielt die Vorkommnisse am MIT für 'einen der schlimmsten wissenschaftlichen Betrugsfälle der Geschichte'.

Nachdem der Druck auf das MIT gerade auch wegen seines Buches zu groß geworden war, veröffentlichte das MIT-PFC 1992 einen technischen Anhang zur ursprünglichen Veröffentlichung. Darin wurde eingestanden, dass man die Kurve verändert habe...

Die MIT-Resultate hatten Folgen: danach wurden Patentanmeldungen für Kalte Fusion vom US-Patentamt abgelehnt. Die Begründung: Die MIT-Experimente hätten ergeben, dass es keine Kalte Fusion geben würde.

Eugene Mallove brachte damals die Zeitschrift 'Infinite Energy' heraus und begründete die New Energy Foundation. Er wurde am 14. Mai 2004 in Norwich in seinem Elternhaus erschlagen aufgefunden." Zitat-Ende.

Obwohl die polizeilichen Ermittlungen Raub als Motiv ergaben, blieb der Todesfall in Insiderkreisen ungelöst.

Das neueste Beispiel der Verfolgung ist das im Film "Thrive II" thematisierte Beispiel des simbabwesischen Freie-Energie-Erfinders Maxwell Chikumbutso, der vergiftet wurde und dessen Mitarbeiter daran verstarb. Viele dieser Erfinder arbeiten für die Verbesserung der Umweltsituation, ohne an ihren Geldprofit zu denken. Die Frage ist: Was machen wir mit den Gegenkräften?

"Nicht hassen, heisst die Devise!"

Sie erwähnte dazu das Votum der Evolutions-Biologin Elisabet Sahtouris im Film "Thrive I", die am Beispiel der Raupe die Ereignisse, die sich jetzt auf der Erde abspielen, erklärt: Die Raupe führt vorerst einmal das Leben eines Schmarotzers und frisst das Mehrfache ihres Gewichts, um dann in einer Phase der Metamorphose ihr Leben aufzugeben und als Schmetterling wieder geboren zu werden.

Das Alte - so die Biologin - führt eine Zeitlang eine Parallel-Existenz neben dem Neuen, doch das Neue wird Oberhand gewinnen. Es gebe schon heute eine Million Unternehmen, die sich der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit verschrieben hätten - ein Same, der weiter wächst, Bausteine für den Bau einer neuen Welt. "Nicht hassen!" heisst die Devise, auch jene nicht, die die Zerstörung wollen, weil



Elisabet Sahtouris im Film "Thrive I".

sie in ihrer Verzweiflung selber nicht mehr weiter wissen. Elisabet Sahtouris sagt:

"Wenn Sie Schmetterlinge lieben, sollten Sie Raupen nicht zertreten!"

Das, so Inge Schneider, wird sich auch auf die Einführung der Raumenergie auswirken. Wie das Titelbild zeigt, geht es dabei um mehr als um neue Technologien: Sie ermöglichen den Schritt vom Irdischen zum Kosmischen, von der Enge zur Fülle, von der Erde zum Himmel, auch im Denken des Menschen.

Überblick über das Buch

Adolf Schneider gab danach einen Einblick in den Inhalt des Buches, angefangen beim PM von Reidar Finsrud über die "Urmachine" von Karl Schappeller, die Tornadomaschine von Hans Mazenauer... Im Kapitel "Turbulente Jahrtausendwende" finden sich Kapitel über RQM von Oliver Crane, über Jean-Louis Naudin, Guy Nègre, Tom Bearden, John Hutchinson usw. Weitere umfassende Kapitel befassen sich mit dem Elektroauto von Carl B. Tilley, mit der ECE-Theorie mit Hinweisen auf die Arbeit von Dr. Horst Eckhardt, dem Quantum Energy Generator QEG, Wassermotoren...

Nicht zu vergessen die Kapitel über die Entstehung der Raumenergie-Organisationen und ihre Geschichte bis heute. Siehe separate Buchbesprechung auf Seite...

Aus dem Nachwort las er folgendes Zitat von Hans-Peter Schüpbach vor: "Freie Energie hängt direkt mit dem menschlichen Bewusstsein zusammen, welches gegenwärtig noch stark vom Glauben an Mangel geprägt ist... Mit unendlich viel sauberer und kostengünstiger Energie können wir Wasser, Nahrung, Schutz usw. in Gegenden verfügbar machen, wo es vorher nahezu nicht machbar war. In den nächsten Jahren wird sich eine neue Wissenschaft etablieren, welche das menschliche Bewusstsein und dessen Wirkung erforschen wird.

Dies passiert nicht zuletzt deshalb, weil die Ursache der Freien Energie mit dem Bewusstseinsfeld verwandt ist. Und selbstverständlich wird die Freie Energie einen wesentlichen Teil der neuen Wissenschaft ausfüllen."

Er zitierte den folgenden Schlusssatz der Autorin im Buch: "Deshalb kommt der Freien Energie eine Schlüsselfunktion bei der Selbsterkenntnis des Menschen als Geschöpf Gottes zu."

Stand des Hydraulic Energy Generator HEG von Dr. V. V. Marukhin

Inge Schneider führte diesen Programmpunkt ein mit folgendem Zitat aus dem neuen Buch: "Da glaubt man, man sei mit dem Thema 'Freie Energie' allein auf weiter Flur, eher geächtet als geachtet, eher mit Misstrauen beobachtet als willkommen geheissen - und dann geschieht das!"

Kurz gesagt, geschah das Ereignis am 28. Januar 2018 an einer Pressekonferenz in Zürich, wo ein Nullenergiehaus vorgestellt wurde. Initiant war Dr. Walter Schmid, Begründer der Firma Kompogas, eines Verfahrens, um aus Grünabfällen Biogas und Kompost herzustellen. Am Anfang, ab 1991, wehte ihm ein starker Gegenwind von Industrie und Politik um die Ohren, aber er setzte sich durch, bis Kompogas im Jahr 2009 18 Millionen Kilowattstunden Strom und 9 Millionen Kilowattstunden Biogas liefern konnte.

Das Verfahren setzte sich weltweit durch. Im Jahr 2011 verkaufte er Kompogas an den Stromproduzenten Axpo. Seit 2014 läuft das Unternehmen unter Hitachi Zosen Inova AG. Er ruhte sich jedoch nicht auf seinen Lorbeeren aus, sondern machte mit Umweltprojekten weiter und gründete die Umweltarena in Spreitenbach.

Am Snack nach der Pressekonferenz nutzten sie die Gelegenheit, um Dr. Schmid das Buch "Die Heureka-Maschine - der Schlüssel von Dr. V. V. Marukhin zur Energiezukunft"¹⁵ über dessen revolutionäre autonome Energieröhre zu übergeben. Adolf informierte ihn kurz über das Projekt. Zitat aus dem Buch: "Dr. Schmid liess sich anhand des Firmenblatts über das System informieren. Auf die Bemerkung der Autorin, dass die dort und auf dem Buchumschlag abgebildete 80



Adolf Schneider informiert über den Stand des Hydraulic Energy Generator von Dr. V. V. Marukhin. Die abgebildete Röhre produziert 1 MW.

cm hohe und 25 cm dicke Röhre 1 MW Strom autark erzeuge, rief er wie elektrisiert aus: 'Oh, wer ein solches System hat, wird steinreich!'

Die Redaktoren entgegneten jedoch geistesgegenwärtig, dass ihr Ziel nicht das des Reichwerdens, sondern das der Umweltentlastung sei."

Es wurde bei der Begegnung klar, dass Dr. Schmid sofort das riesige Potenzial dieses revolutionären Energieprojekts verstand, und es dürfte, so Adolf, nicht lange dauern, bis diese Erkenntnisse weitere Kreise erreichen.

Doch zuerst muss es greifbar gemacht werden. Über dieses Projekt wurde im "NET-Journal" schon oft berichtet. Deshalb hier nur kurz. Adolf Schneider informierte darüber, dass er und Inge und weitere Unternehmer Dr. V. V. Marukhin 2016 in Moskau besucht hatten und in der Russischen Akademie der Wissenschaften auch die abgebildete Röhre mit Messprotokollen sahen, aber nicht in Funktion. Die Demo mit Anlegen einer Last hätte 150'000 Euro gekostet. Später sahen sie in einem Produktionsbetrieb eine solche Röhre und weitere Materialien, wie die Piezoelektrik, wobei zur Komplettierung der Anlage ein DC/AC-Wandler notwendig sei, z.B. von ABB. Dr. Marukhin hatte auch ein 20-kW-Gerät in der Grösse einer Coladose konzipiert, die Lizenz aber längst verkauft.

Als Geschäftsführer mehrerer Firmen haben sie einen Lizenzvertrag über 500-kW-Geräte für mehrere Länder, jedoch war die Beschaffung der Lizenzgebühr von 350'000 Euro bisher nicht möglich. Im Februar 2020 gab es die Möglichkeit der Besichtigung eines Demogeräts im Produktionsbetrieb von V. Koutienkov, aber die dazu benötigten 60'000 Euro konnten sie nicht rechtzeitig aufbringen, so dass das Zeitfenster vorbeiging und die Anlage an den entsprechenden (russischen) Lizenznehmer ging.

In der Diskussion äusserten mehrere Teilnehmer ihre Verwunderung darüber, dass Dr. V. V. Marukhin kein Demogerät zeigt. Adolf Schneider antwortete, dass er selber kein Labor habe und es eine Konkurrenzsituation zwischen ihm und der Holding in Teneriffa gibt, deren technischer Direktor er ist. Die Holding konzentriert sich auf den Vertrieb älterer Geräte. Ausserdem haben die mehrheitlich russischen Lizenznehmer laut Dr. V. V. Marukhin kein Interesse daran, westlichen Unternehmen zu helfen und Einblick in ihre Betriebe zu geben.

Aufgrund neuerer Kontakte zu Finanzgebern und potenziellen Käufern sieht es jetzt so aus, dass sie die Lizenz für mehrere Länder noch dieses Jahr kaufen und 500-kW-Geräte bestellen können. Diese sollen bereits drei Monate nach Bestellung geliefert werden.

Tops und Flops - 35 Jahre Forschung, mit Demo

Reinhard Wirth vom bekannten Blog www.gehtanders.de präsentierte zwei Geräte aus seiner Trickkiste. Vorerst einmal informierte er über den Stand der MMS-Klage. Wie an dieser Stelle berichtet, wurde er von einem Berliner Abmahnverein verklagt wegen seines Einsatzes für MMS während der Corona-Krise. Er dürfe nicht sagen, dass Chlordioxid gegen Viren wirkt. Der Prozess finde im November statt, der Streitwert betrage 250'000 Euro.

Mehr darüber steht im Beitrag "Verklagt, weil man die Wahrheit sagt" im "NET-Journal"¹⁶. Zum Thema Viren erläuterte er: Seine Frau litt unter Herpes Zoster. Der Arzt gab ihr vier Medikamente - wobei eines die Nebenwirkungen des anderen bekämpfen sollte - mit dem Hinweis, dass die Verheilung 6 Wochen dauern könne. Beim Thema Virus habe es bei ihm geklingelt: CDL könnte helfen. Seine Frau nahm dann mehrmals am Tag die Tropfen in Wasser ein - vier Tage später war sie gesund, ohne Nebenwirkungen.

Seine Botschaft: "Werden Sie mündige Bürger, und Sie leben angstfrei."

CDL und MMS erhältlich!

"CDL-Handbuch" von Frau Dr. med. Antje Oswald

25 Euro/Fr. 28.-

CDL-Fertiglösung 100 ml

29 Euro/Fr. 32.-

MMS-Tropfen 50 ml (für ca. 6 Mte.)

20 Euro/Fr. 25.-

bei redaktion@jupiter-verlag.ch

Er bedankte sich bei den Veranstaltern für die Spendenaktion im "NET-Journal", die einige tausend Euros zusammenbrachte, womit er den Pflichtanwalt bezahlen konnte.

Danach widmete er sich dem Thema "Testatika". Es handle sich dabei um den ersten Raumenergie-Konverter überhaupt, eine Erfindung von Paul Baumann der Religiösen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Metherthitha im Emmental. Um zu zeigen, wie die Testatika funktionieren könnte, hatte er einen Influenzengenerator mitgebracht. Er brachte das

Rad in Bewegung, wonach Funken übersprangen.

Ein solches Gerät kostete gerade mal 50 Euro statt Millionen für Magnetmotoren. Der Nachbau müsste für versierte Tüftler leicht möglich sein. Die Natur schaffe den Ladungsausgleich. Er verwies auf das Buch "Grundlagen und Praxis der Freien Energie" von Harald Chmela und Wolfgang Wiedergut, welches eine Beschreibung der Testatika enthalte, jedoch vergriffen sei. Influenzmaschinen nutzen die elektrostatischen Ladungen der Luft. Er erwähnte, dass 1 m^3 Luft 300×10^{23} Atome enthalte, ein Potenzial, das sich elektrisch nutzen lasse.

Er zeigte einen Youtubefilm, in dem Prof. Harald Lesch die Existenz von Freier Energie und von Neutrinoenergie verneint. Dabei liege, so Reinhard Wirth, ein riesiges Potenzial gerade in der Neutrinoenergie.

Er hatte auch ein Bedini-Batterie-Ladegerät mitgebracht. Bei dieser Maschine werden die Rückladeimpulse von Spulen genutzt, um Batterien aufzuladen. Wie demonstriert, wurde von der linken Batterie Strom abgenommen, um den Motor zu drehen, während gleichzeitig die rechte Batterie aufgeladen wurde.



Dr. James B. Schwartz erklärt im Video <https://www.youtube.com/watch?v=WFqWY8q-5ZE>: "Wir haben hier drei Platten mit einer soliden Aluminiumschicht auf der einen Seite, gefolgt von einer Schicht Bismut, dann wieder einer Schicht Aluminium mit sechs Aussparungen."

Sein Lieblingsgerät sei jedoch der Fluxgenerator von James B. Schwartz. Er bestand aus Schichten mit Aluminium und Bismut, so dass er an den äusseren Platten einige kW Leistung abnehmen konnte. Diese Erfindung sei verschwunden.

Adolf Schneider konnte darüber informieren, dass sie im "NET-Jour-



Reinhard Wirth mit einer Influenzmaschine als Grundlagenmodell für die Testatika vor einem Bild von Wolfgang Wiedergut, der mit Harald Chmela zusammen das Buch "Grundlagen der Freien Energie" geschrieben hatte. Darin, so Reinhard Wirth, finde sich eine Beschreibung der Testatika. Links ein Batterieladegerät nach John Bedini.

nal", Nr. 1/2 2015¹⁷, berichteten, dass die 20'000 300-W-Geräte, die Dr. Schwartz produziert hatte und in Japan auf den Markt bringen wollte, von der japanischen Regierung wegen "Gefährlichkeit" konfisziert und zerstört wurden. Doch Dr. Schwartz wollte weiter machen.

In der **Diskussion** bedankte sich Damien Muntzer für die gekonnte Website www.dasgehtanders.de. Man sollte Freie-Energie-Leugnern wie Prof. Harald sagen, Atomkerne und Sterne drehen auch laufend.

Johannes Hoffmann erwähnte, dass er einen Frequenzmischer gebaut habe. Man brauche immer Resonanz und könne Energie aus dem Weltraum anzapfen.

Willy Mohorn erwähnte, dass er Prof. Harald Lesch eingeladen habe, sich mal mit den Aquapol-Raumenergie-Geräten zu befassen. Doch dieser ging nicht darauf ein.

<https://gehtanders.de/>

Wasserwirbelturbine von Georg Sappl

Der Teilnehmer Georg Sappl hatte seine Wasserwirbelturbine mitgebracht, die Adolf Schneider im Bild in der Hand hält. Es handelt sich um eine Spezialkonstruktion, die das Wasser in einem senkrecht darüber befindlichen Rohr in einen Strudel überführt, der ein Turbinenrad in Drehung versetzt. Mit einer meterhohen Wassersäule und einem Zufluss von 3 Liter/sec lässt sich eine Drehzahl von 1'600 U/m erreichen. Der Erfinder ist daran interessiert, dass genaue Messungen durchgeführt wer-

den, um die Effizienz der Turbine beurteilen zu können. Kontakte zu versierten Messtechnikern wurden hergestellt.



Georg Sappl präsentierte seine effiziente Wasserwirbelturbine.

Kleinstes Freie-Energie-Gerät

Inge Schneider hatte diese kleine Folie, die sie immer mit sich trägt, in ihrer Präsentation des Buchs "Auf dem Weg in das Raumenergie-Zeitalter" vorgezeigt und danach den Erfinder Dipl.-Ing. Joachim Wagner gebeten, ein paar Worte dazu zu sagen.

Joachim Wagner freute sich und teilte mit, dass es an dem Tag genau 20 Jahre her seien, seit er den High Resonanz Processor HRP erstmals an einem Kongress - damals in Bregenz - vorstellen konnte. Es sei tatsächlich das kleinste Freie-Energie-Gerät. Der Chip besteht aus mehreren dünnen, elektrisch nicht leitenden Kunststoffschichten. Darin eingebettet liegen mehrere hundert räumlich angeordnete, ineinander verschachtelte und



Dipl.-Ing. Joachim Wagner zeigte hier das kleinste Freie-Energie-Gerät.

elektromagnetisch vernetzt arbeitende Schwingkeismodelle. Diese sind in der Lage, einzeln oder in Gruppen durch Resonanz mit äusseren Energiefeldern von beliebigen Materialien in Kontakt zu treten. Sie analysieren Energiefelder und lösen Störschwingungen auf, belebende und gesunde Felder werden verstärkt.

Das Gerät könne man für alles zur Auflösung von Blockaden einsetzen. So halten Zahnräder länger, Unwohlsein der Mitfahrer in Elektroautos verschwindet, Schlafstörungen werden behoben, die Stimmung in Räumen verbessert sich usw. Bei Autos lässt sich sogar die Effizienz erhöhen. Die Einsatzbereiche seien unermesslich. Das hier gezeigte Gerät kostet 175 Euro.

Näheres im Buch "Auf dem Weg in das Raumenergie-Zeitalter" und auf www.harmonyunited.com/

Energiemultiplikation von Bobby Amarasingam

Die an dieser Stelle geplante Präsentation durch Bobby Amarasingam aus Bristol/UK konnte coronabedingt nicht gezeigt werden. Adolf Schnei-



Eines der von Bobby Amarasingam gebauten Freie-Energie-Geräte.

der informierte, dass sie seit etwa einem Jahr mit Bobby in Kontakt stehen, ihn finanziell gefördert haben und dass er sie über seine Arbeit auf dem Laufenden hält. Seine Aussagen, wonach er bereits vor zehn Jahren einen 16-kW-Schwerkraft-Generator mit 30facher Energiemultiplikation hatte, wurde ihnen gegenüber durch Alexander Frolov von "New Energy Technologies" bestätigt. Den Generator hatte er verkauft.

Er arbeitet weiterhin an verschiedenen Geräten. Die Arbeit müsse er wegen Finanzproblemen immer wieder unterbrechen. Er ist jedoch weiterhin sehr kreativ und hat den hoch effizienten Schiffsantrieb "Waterjet-Propulsion" erfunden - und an Testgeräten gezeigt - , der gerade in Kombination mit dem Rotoverter eine Treibstoffreduktion von 95% erzielen würde.

Bobby sei, so Adolf Schneider, laufend am Arbeiten und gönne sich selber nichts - ein Freak eben. Inzwischen ist zwischen ihnen eine Freundschaft entstanden. Sie bleiben dran und hoffen, ihn nach der Corona-Krise in seinem Labor besuchen zu können.

Jupiter-Generator mit Energieauskopplung von Rolf Kranen

Der Hauptbeitrag in Nr. 9/10 2020 des "NET-Journals" war dieser faszinierenden Erfindung gewidmet. Die Teilnehmer freute es besonders, dass Rolf Kranen sein attraktives Funktionsmodell mitgebracht hatte. Allerdings konnte das Modell nicht auf die Bühne geschafft werden, sondern stand neben dem Eingang.



Rolf Kranen, Erfinder des Jupiter-Generators und Begründer des Bulltechnik-Forschungszentrums.

Er erläuterte, dass Adolf und Inge Schneider ihn am 13. August am Sitz seiner Firma in Waldfeucht besucht hatten. Er konnte das System auch an der grössten Energiemesse Europas vom 11.-13. Februar in Essen zeigen, wo ein intensiver Kontakt mit Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy zustande kam. Dort wurde Rolf Kranen auch vom Westdeutschen Rundfunk interviewt, welcher gleichentags in den Nachrichten eine sachlich-positive Meldung brachte¹⁸.

Der Begriff "Jupiter-Generator" stamme von daher, dass er ähnlich wie der Gasplanet Jupiter funktioniere.

Die Rotation erschafft verschiedene Druckzonen, die wie Streifen aussehen. Dazwischen bilden sich Wirbel. Zwischen den Druckzonen herrschen unterschiedliche Temperaturen, denn wo das Gas komprimiert wird, entsteht Wärme und wo es dekomprimiert wird, entsteht Kälte. Im Bereich der Wirbel entsteht besonders viel Reibung und damit auch besonders grosse Hitze. Der Jupiter ist also eine Art Energiegenerator, der mittels Himmelsmechanik unendlich lang funktioniert. Er ist gewissermassen ein Perpetuum mobile in einem offenen System.

Beim Jupiter-Generator wurde im Prototyp nachgewiesen, dass der endlose Kreislaufprozess innerhalb der Test-Schwingmasse stattfindet. Rolf Kranen zeigte dazu einige Fotos.

Die Testanlage gab Antwort auf die Frage, wieviel Energie für den Betrieb notwendig war und wieviel Energie aus den Düsen kam. Es entsteht ein PM-Kreislauf. So arbeitet seine Zentrifuge mit einem Strömungsprozess wie

eine Kälteanlage. Mit neuen Peltierelementen aus Wien soll der Effekt noch verstärkt werden. Er spricht jetzt schon von einem COP von 6,5:1.

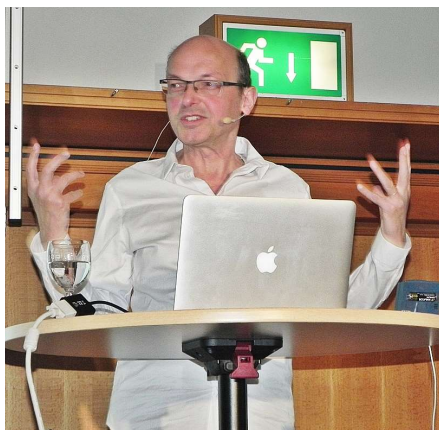
In der rege genutzten Diskussion fragte Klaus Rauber, welches Kältemittel er verwende. Rolf Kranen antwortete: R 134. Bei einer Temperatur von 20 Grad und einem Druck von 8,5 bar kühlt das Gas ab, wenn es durch eine Düse an der Peripherie der Zentrifuge ausgestossen wird und nimmt dabei Wärme auf. Robert Reich meinte, die Energie werde durch Peltierelemente ausgekoppelt, die jeder bei Conrad kaufen könne. Die Energie komme aus der Temperaturspreizung.

Dr. Thorsten Ludwig fragte, ob der Prozess mit einem Tiefdruckwirbel vergleichbar sei, wie er bei Tornados entsteht? Rolf Kranen antwortete, dass er das nicht wisse. Er sollte eigentlich ein Kühlprozess sein. Für die Weiterentwicklung suche er nicht Geld, sondern Physiker, die ihm beistehen.

Aufbruch in ein neues Zeitalter - der Evolutionssprung

Das Schlussreferat hielt Armin Risi. Siehe hiezu auch den nachfolgenden Bericht über seinen Vortrag an der SAFE-Veranstaltung vom 12. September, der ähnliche Themen enthielt. Am Kongress hob er die Aspekte hervor, die zur grossen Transformation der Menschheit führen. Er erwähnte auch Zusammenhänge zur Freien Energie, wie die Tatsache, dass sich Brian O'Leary (1940-2011), US-Wissenschaftler, Autor und NASA-Astronaut, mit dem Camelot-Project stark dafür eingesetzt hatte. Sein Labor wurde abgefackelt, Freunde starben. An einem Vortrag in Zürich weinte er über den Verlust der Freunde und den Zustand der Welt. Jede Erfindung der Freien Energie hätte die Menschheit weiter gebracht, wurde aber abgelehnt und behindert.

Man könne diese Zustände beklagen, aber in der aktuellen Zeit bekommen alle Ereignisse ihren Sinn. Die 5'000 Jahre alte Gespaltenheit zwischen Materie und Geist der Menschheit wird überwunden - eine wahrhaft "grosse Transformation" ist im Gange. Es entsteht ein neues Menschenbild, indem sich die Menschen ihrer geisti-



Charismatischer Armin Risi: ein neues Menschenbild ist im Werden.

gen Herkunft bewusst werden. Er verwies in dem Zusammenhang auf sein Buch "Ihr seid Lichtwesen"¹⁹.

Am 21.12.2012 begann ein neuer Zyklus. Am 16.8.1987 durften die Mayas ihre Rituale erstmals wieder öffentlich ausführen. Sie sagen, es sei der Übergang von der 5. zur 4. Welt, mit einem neuen Geldwesen, neuen Technologien, neuen Therapien, eine Welt, die auf den wirklichen Commonwealth, das Gemeinwohl auf Erden, ausgerichtet ist.

Es geht um ganzheitliche Spiritualität, die Ewigkeit des Bewusstseins: ewig ist immer jetzt. Wir sind in der Welt, aber nicht von der Welt. Jedes Ende ist ein neuer Anfang.

Noch dieses Jahr erscheine dazu die 10. Auflage seines Buchs "Gott und die Götter" unter dem Titel "Die Wiederkehr des vedischen Wissens".

Zum Schluss zeigte er einige Bilder des österreichischen Heilers Bruno Gröning (1906-1959), der während und nach der Kriegszeit Tausende heilte. Er wirkte gleichsam als Werkzeug Gottes und verwies die Materialisten durch den Heilstrom, der durch ihn wirkte, in ihre Grenzen.

In der Bibel steht, dass Jesus Christus bei der Heilung eines Gelähmten sagte: *"Dein Glaube hat dich geheilt"*. Wir seien, so Armin Risi, alle "geistig gelähmt". Doch jetzt wird ein Bewusstseinsprung, ein Erwachen möglich, die Freude wächst, sie ist die grösste Kraft.

Bruno Gröning sprach von der "grossen Umkehr". Heute sind wir nahe an dieser Heilung.

Mit diesen tröstlichen Worten fand ein turbulenter Kongress sein Ende, der noch weitere Wellen werfen wird.

Literatur:

- 1 <https://www.saithgroup.com/telecoms/>
- 2 Schneider, Inge: "Maxwell Sanguani Chikumbuto: Wo ist der Mann aus Simbabwe, der den Tesla-Antrieb neu erfand?", in "NET-Journal", Nr. 1/2, 2019
- 3 Schneider, Inge: "Fulminanter Kongress 'Technologien der neuen Zeit' vom 21.-23. Juni 2019 in Stuttgart-Fellbach, in "NET-Journal", Nr. 7/8 2019 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0719S8-34.pdf
- 4 <https://www.amazon.de/absolut-imagin%C3%A4r-Physik-Informations-Energetik-Everything/dp/395226461X>
- 5 <https://www.informations-energetik.de/>
- 6 Schneider, Inge: Bericht über den Kongress "Bahnbrechende Energietechnologien" vom 29./30. September 2018 in Königstein, in "NET-Journal", 11/12 2018, S. 10-24 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET1118S10-23.pdf
- 7 Schneider, Inge: "GAIA, Freie Energie und NET-Journal am World Economic Forum WEF in Davos!" in "NET-Journal", Nr. 3/4 2020, S. 4-9 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0320S4-9.pdf
- 8 <https://gaia-energy.org/tag/roberto-reuter/>
- 9 <https://gaia-energy.org/>
- 10 Schneider, Inge: "Demo des 5-kW-GAIA-Rosch-Systems: Ein Quantensprung in der neuen Energietechnik", in "NET-Journal", Nr. 5/6 2015 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0515S4-8.pdf
- 11 <https://gehtanders.de/der-gfe-skandal-das-buch-von-horst-kirsten/>
- 12 Schneider, Inge: "GFE-Prozess: Verfahren wegen Beweis des nachgebauten GFE-Motors eingestellt!", in "NET-Journal", Nr. 9/10 2019, S. 4-12 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0919S4-12.pdf
- 13 Schneider, Inge: "Christian Gnirke: Von der Innovatehno-Technik zur Keshe-Plasmaenergie-Physik", in "NET-Journal", Nr. 1/2 2020, S.33 - 34 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0120S33-34.pdf
- 14 Schneider, Inge: "USA-Reise zur Besichtigung des autonomen Magnetmotors 'Earth Engine'", in "NET-Journal", Nr. 11/12 2019, S. 4-7 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET1119S4-7.pdf
- 15 Schneider, Adolf und Inge: "Die Heureka-Maschine - Der Schlüssel von Dr. V. V. Marukhin zur Energiezukunft", Jupiter-Verlag, 2017
- 16 Schneider, Inge: "Verklagt, weil man die Wahrheit sagt (MMS-Klage gegen Reinhard Wirth von www.gehtanders.de)", in "NET-Journal", Nr. 9/10 2020, S. 41-45 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0920S41-45.pdf
- 17 Schneider, Inge: "Von Japan in die Philippinen: Der Fluxgenerator von James B. Schwartz", in "NET-Journal", Nr. 1/2 2015, S. 14-18 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0115S14-18.pdf
- 18 <https://www.youtube.com/watch?v=UfOCsaZahWo>
- 19 Risi, Armin: "Ihr seid Lichtwesen - Ursprung und Geschichte des Menschen", Govinda-Verlag

Leserbriefe, Reaktionen nach dem Kongress

Inspirierend!

Armin Risi schrieb:

“Der Kongress hatte eine wunderbare und inspirierende Atmosphäre, und ich glaube, es entstanden für einige Anwesende wichtige Kontakte, die zu neuen Erkenntnissen bzw. Umsetzungsmöglichkeiten führen.”

Habe mich wohl gefühlt!

Der Teilnehmer Stefan Schraner liess uns wissen: *“Der Kongress ‘Die grosse Transformation’ war wieder grossartig, und es wird jedes Mal besser. Die Themen ‘Technologie und nachhaltige Lösungen, Spiritualität, Gesundheit und Ganzheitlichkeit’ sind genau meine Themen. Ich spüre bei den vielen Leuten grosse Resonanz und fühle mich sehr wohl.*

Ich habe grossartige Impulse mitgenommen und möchte mich nochmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken.”

Reich beschenkt...

... fühlten sich Elisabeth und Otto Baier. Sie schrieb: *“Wir fuhren reich beschenkt wieder nach Hause vom Erlebten, den interessanten Menschen und ihren Beiträgen. Wir stellen fest, dass mit jedem Kongress die ‘Interessanten-Familie’ intensiver wird und ein starkes Signal setzt! Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Kraft bei Ihrem unermüdlichen Tun!”*

Mit Energie geflutet!

Roland Veit teilte mit:

“Vielen herzlichen Dank für dieses tolle Wochenende an Ihre Frau und Sie! Ich bin total begeistert.

Ihre Frau und Sie sind die pure Energie, Sie haben mich mit Energie geflutet, und ich freue mich heute schon auf den nächsten Kongress mit Ihnen! Sie benötigen keine Geräte oder Maschinen, um Ihre Energie zu transportieren.”

Dazu ein kurzer Kommentar unsererseits: Es war nicht (rein) unsere Energie, die geflossen ist, sondern es ergab sich eine wunderschöne Resonanz mit dem Publikum, so dass die Energie hin- und herfloss!

Horizontenerweiterung!

Karen Schade schrieb: *“Da dieser Kongress für mich auch als Laie sehr interessant war, bin ich kurzerhand noch zu weiteren Vorträgen am Samstag und Sonntag gekommen.*

Für mich war Ihr Kongress eine grosse Horizontenerweiterung. Ich bin froh, dass ich daran teilnehmen konnte.”

Ganz toll!

“Euer Kongress war ganz toll”, schreibt Harald Seifert, “auch wenn wir nur am Sonntag da sein konnten. Bitte macht weiter so. Ich möchte mich hiermit zu einem Gönnerabo des ‘NET-Journals’ anmelden.”

“Liebesbrief”!

Die Referentin der ersten Stunde (zu Jean Gebser), Marina Stachowiak, schrieb: *“Dies ist ein ‘Liebesbrief’! Ich möchte Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche ausrichten zu dem, was Sie geleistet haben. Alle Achtung. Ich bin sehr berührt von den vielen menschlichen und tiefgängigen Gesprächen, die ich habe erleben dürfen. Und dies auch noch im Zusammenhang mit Jean Gebser - so etwas habe ich noch nie erlebt! Wie die Menschen trotz der Corona-*

Anstalten offen und kommunikativ waren, wie viele mich hinsichtlich der Gebsterschen Lehre angesprochen haben, war für mich sehr neu. Bisherlang hatte ich mit diesem Thema nur wenig Resonanz.

In Ihrem Forum war dies ganz anders, und es haben sich viele Beziehungen und Verbindungen ergeben dürfen. Das habe ich auch auf anderen Ebenen erfahren dürfen, was mich sehr gefreut hat!

Vielen Dank für Ihre Einladung und machen Sie bitte weiter mit Ihrer so wichtigen Arbeit. Ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz und mögen Sie weiter dran bleiben!

Danke für Ihren grossartigen Einsatz, der einfach nur genial war und ist! Viel Kraft und Energie und von ganzem Herzen alles Gute für Ihre weitere Arbeit!”

Nicht mehr aufzuhalten!

Claudia Bellmann schreibt: *“Vielen lieben Dank für Ihre wunderbaren Recherchen und Ihre tolle Zeitschrift. Auch wenn ich nicht alles verstehe, ist mir doch klar, dass die freie Energie nicht mehr aufzuhalten sein wird, und ich freue mich schon auf die fantastischen Anwendungsmöglichkeiten und Erleichterungen, die das für die Menschheit mit sich bringt!!”*

Kongressband!

Der Kongressband mit Biographien der ReferentInnen und Kurzfassungen ihrer Vorträge mit 46 Seiten, Format A4, ist erhältlich für 10 Euro/Fr. 12.- bei redaktion@jupiter-verlag.ch

DVD in Vorbereitung!

Da wir einen professionellen Filmer am Kongress hatten, wird in Bälde eine DVD zur Verfügung stehen: 2 DVDs, rund 10 Stunden Aufnahmen.

29 Euro/Fr. 32.-

Vorbestellungen können schon entgegengenommen werden.

